download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Preis: € 1,–
Abo-Preis: € 10,–

NATIONALPARK © HERBST
GESCHNATTER

Österreichs neunundachtzigste Nationalparkzeitung
7142 Illmitz, Hauswiese, ✆ 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at
Nr. 3 / Oktober 2015

Biologische Station, die dritte

Der Neubau am Seeufer steht vor der Eröffnung

Die Naturschutzgeschichte des Burgenlandes hat eine Einrichtung mitgeschrieben, die jetzt in ihr drittes Haus einzieht: Die Biologische Station Neusiedler See erhielt am selben Standort wie schon 1971 einen zeitgemäßen Neubau. Damit kann die erfolgreiche und international anerkannte Arbeit dieser Außenstelle der Landesregierung fortgesetzt werden.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Besonders markant ist die seeseitige Holzfassade geworden. Die Bürofenster können mit elektrisch betriebenen Fensterläden gegen die Nachmittagssonne beschattet werden, die großen zentralen Räume liegen hinter vorgesetzten Holzlamellen.

Es hätte eigentlich „nur" eine umfassende Renovierung des zweigeschossigen, rund 1.600 m² großen Gebäudes werden sollen, mit einer effizienteren Raumgliederung und niedrigeren Energiekosten. Die Spuren von mehr als vier Jahrzehnten Betrieb ließen sich aber nicht einfach und kostengünstig wegretuschieren – die exponierte Lage am windreichen Ostufer, direkt am Schilfgürtel des Neusiedler Sees, verlangte nach einer überdurchschnittlichen thermischen Isolierung. Als dann das 2012 eingereichte EU-Projekt einer grenzüberschreitenden Vogelwarte mit ins Spiel kam, entschied sich die Landesregierung für einen Neubau.

Um den Betrieb der Biologischen Station aufrecht erhalten zu können, wurde das bestehende Gebäude in zwei Etappen abgerissen: Zunächst der eingeschossige Nord-Süd ausgerichtete Teil. Der Neubau wurde zügig errichtet, während alle Mitarbeiter im Nordtrakt der alten Biologischen Station „sehr eng" zusammenarbeiteten. Im heurigen Sommer wurde der neue Teil bezogen und der zweite Abschnitt der Abrissarbeiten startete. Zur Zeit laufen noch die letzten Arbeiten im Gebäude sowie an den Außenanlagen, bis zur offiziellen Eröffnung im November sollte alles fertiggestellt sein.

Die Wasseranalytik entwickelte sich zu einem Schwerpunkt im Land – seit 2008 ist die Biologische Station Neusiedler See das einzige akkreditierte Labor des Landes.

Breites Aufgabenfeld

Von den Arbeiten der Biologischen Station Neusiedler See für den Natur- und Umweltschutz im Burgenland dringt nicht allzuviel an die (Medien-)Öffentlichkeit, nur im Zuge von umweltrelevanten öffentlichen Diskussionen wird immer wieder auf die Expertise dieses Instituts zurückgegriffen. Dabei sind die Arbeitsbereiche der Station alles andere als übersichtlich: Grundlagenforschung in Zoologie, Botanik, Ornithologie und Limnologie für das Burgenland (mit einem Schwerpunkt am Neusiedler See); angewandte Forschung für die Fischerei und die Gewässerhygiene; Gutachtertätigkeit in den Bereichen Naturschutz, Wasserrecht und Landesplanung; Teilnahme an Verhandlungen; terrestrisch-ökologische bzw. limnologische Kurstätigkeit; Organisation von nationalen und internationalen Fachtagungen; Durchführung der Naturraumerhebung im Burgenland. Im akkreditierten Labor wird das Wasser aus Trinkwasserbrunnen und -reservoirs, aus Badeteichen und -seen, aus Fischteichen und natürlich aus dem Neusiedler See untersucht.

Gefördert aus Mitteln des MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Seit1993 unterstützt die Biologische Station die Koordination der Nationalparkforschungs-Projekte und ist zum Teil darin involviert – etwa wenn dabei Laboruntersuchungen anstehen. Darüberhinaus sorgen die hauseigenen Experten für eine wissenschaftliche Betreuung der Managementmaßnahmen im Nationalpark.

Derzeit sind 22 Personen in der Biologischen Station Neusiedler See als Landesbedienstete beschäftigt, Leiter ist der Biochemiker Dr. Thomas Zechmeister.

Bescheidener Anfang

Am 14. Oktober 1950 eröffnete Unterrichtsminister Dr. Felix Hurdes die erste Biologische Station in einem adaptierten Bootshaus in Neusiedl am See, errichtet vom Naturschutzbund (unter Federführung von Dr. Lothar Machura) mit Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung, zwei Jahre später zerstörte ein Brand das Holzgebäude.

Neusiedl bemühte sich um einen Neubau, Störeffekte durch den Fremdenverkehr und durch Abwässer aus einer Konservenfabrik ließen jedoch die Experten nach einem alternativen Standort suchen.

Den Ausschlag für die Festlegung auf ein Grundstück nordwestlich von Illmitz gab schließlich Dr. Paul Esterházy: Er stellte dem Land eine Fläche von 6.000 m² unentgeltlich zur Verfügung. Am 16. Juni 1971 wurde dort die Biologische Station Neusiedler See feierlich eröffnet. Sie unterstand zunächst dem Kulturreferenten der Landesregierung, ab November 1987 dem Naturschutzreferenten.

Erster Leiter der Station war der Paläontologe Dr. Franz Sauerzopf, ihm folgte der Limnologe Univ. Prof. Dr. Alois Herzig, wissenschaftlicher Leiter des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Mit dem Arbeitsbeginn des Nationalparkmanagements im Mai 1993 diente die Biologische Station als dessen provisorisches Verwaltungsbüro. Bereits 1995 erfolgte eine thermische Sanierung des Gebäudes.

Von der Terrasse oberhalb der Bootsanlegestelle hat man einen beeindruckenden Ausblick auf den Schilfgürtel und das Seevorgelände.

Foto: Archiv NP Neusiedler See

Im Juni 1971 wurde die zweite Biologische Station Neusiedler See von Bundespräsident Jonas, Unterrichtsminister Sinowatz und Landeshauptmann Kery eröffnet.

Neue Möglichkeiten, neue Ziele

Eine deutlich bessere Raumstruktur, ausreichend große und hervorragend ausgestattete Labors – die neue Biologische Station erntet nicht nur wegen ihrer ansprechenden Holzfassade, sondern auch wegen der höheren Funktionalität positive Rückmeldungen.

Das mit Geothermie beheizte Niedrigenergiehaus schafft ideale Voraussetzungen für eine anspruchsvolle Forschungsarbeit, wobei Dr. Thomas Zechmeister auch eine stärkere Forschungsverflechtung mit anderen Akteuren im Burgenland anstrebt. Potential sieht er auch in einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit den beiden Nationalparkverwaltungen auf österreichischer und auf ungarischer Seite, etwa beim Folgeprojekt zum Vogelwarteprojekt oder bei der Organisation und Durchführung internationaler Fachtagungen.

1950 eröffnet, 1960 abgebrannt: Die erste Biologische Station stand im Hafen von Neusiedl am See.

Eine Wiederaufnahme der bilateralen „Neusiedler See Tagungen“, die zu Zeiten des Eisernen Vorhangs Meilensteine in der gemeinsamen Naturschutzarbeit setzten, steht dabei ebenfalls auf der Liste der Ziele. Weitergeführt werden sollen natürlich auch die Kooperationen mit den Universitäten Freiburg, Ulm, Innsbruck, Wien und Tihany.

Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

In eigener Sache

Hoher Besuch, ganz privat, und ein Run auf das Ferienprogramm

Top Secret war der sommerliche Privatbesuch aus Schweden – es gibt nicht einmal offizielle Fotos dazu. Interesse und Nachfrage nach dem Ferienprogramm für Kinder aus der Nationalparkregion steigen Jahr für Jahr.,

Hoher Besuch

Zunächst kam nur eine unverdächtige e-mail-Anfrage seitens der schwedischen Botschaft in Österreich: Ob es denn weiterführende Information über die Graurinder im Nationalpark gäbe und wo die Herde zu finden sei. Diese Anfrage war schnell zu beantworten. Bald aber stellte sich heraus, dass nicht die Botschafterin oder ein Botschaftsmitarbeiter, sondern das schwedische Königspaar einen Ausflug in den Seewinkel plante.

Am 27. Juli kam also hoher, aber sehr privater Besuch nach Apetlon. Direktor Kurt Kirchberger begrüßte Carl XVI. Gustaf König von Schweden und Königin Silvia in der Nationalparkverwaltung am Apetloner Hof. Nach einem Frühstück mit Graurinderschinken und anderen lokalen Spezialitäten ging es mit mehreren Dienstautos hinaus Richtung Seevorgelände, wobei auch Viktor Reinprecht und Vinzenz Waba den hohen Besuch samt Begleiter führten.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See

Es waren vor allem die Graurinder im Seevorgelände, die das schwedische Königspaar zu einem Ausflug in den Nationalpark animierte.

Die Graurinderherde und deren Arbeit für den Naturschutz hinterließen wie erwartet einen sehr positiven Eindruck. Den Abschluss dieses Nationalpark-Ausflugs bildete ein Mittagessen im Gasthof „Zum fröhlichen Arbeiter“ in Apetlon. „Auch dieser Besuch zeigt die internationale Wertschätzung des Nationalparks“, freut sich Nationalpark-Direktor Kurt Kirchberger.

Erfolgsstory Ferienprogramm

Von 27. Juli bis 14. August fand das diesjährige Ferienprogramm im Nationalpark statt. Über drei Wochen hinweg nahmen insgesamt 92 Kinder daran teil – die meisten davon aus der Nationalparkregion, viele bereits zum wiederholten Male. Diesmal drehte sich alles um das Thema Nisthilfen. So mischten die Kinder selbstständig Holzbeton und bastelten damit Mehl- und Rauchschwalbennester. Aber auch beim Bau von Halbhöhlen- und Höhlennistkästen aus Fichtenholz waren die Teilnehmer mit großem Eifer und Spaß dabei. Vom Anzeichnen der Bretter bis hin zum Zusammennageln – alle Schritte wurden von den Kindern selbstständig durchgeführt!

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Tierisches Flagschiff 2015

Die Europäische Sumpfschildkröte wird durch Maßnahmen geschützt

SYMPATHISCH. Es ist wenig bekannt, aber die Europäische Sumpfschildkröte ist eine bei uns heimische, leider aber auch gefährdete Art, weshalb sie für 2015 zum Reptil des Jahres gekürt wurde. Neue Sichtungen im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel geben Anlass zur Vermutung, dass dieses seltene Reptil hier seine Heimat wiedergefunden hat. Monitoring und Schutzmaßnahmen tragen zu einer Zunahme der Population bei.

Was ist eigentlich so schützenswert an *Emis orbicularis*? Die Europäische Sumpfschildkröte stößt vielleicht oder gerade auf Grund ihres archaischen Aussehens bei der breiten Bevölkerung auf weit mehr Sympathie als z.B. Schlangen. Man erkennt sie vor allem an den gelben Punkten auf dem schwarzen Rückenpanzer sowie auf Hals und Kopf. Männchen und Weibchen lassen sich nicht nur durch ihre Größe und Panzerwölbung unterscheiden, bei den Donau-Auen-Typen fallen die Männchen durch ihren roten Iris-Ring auf, bei den Weibchen leuchtet er markant gelb.

Emis orbicularis fällt zwar durch ihr Aussehen, jedoch weniger in der freien Natur auf, bevorzugt sie doch den Aufenthalt im Wasser. Das stehende oder schwach fließende Gewässer der Donauarme mit den uferseitigen Schotterböden und viel Totholz bietet ihr genug Nahrung – und auch den begehrten Platz an der Sonne. Gelebt, gejagt und geliebt wird hauptsächlich im Wasser, nach der Paarung verlassen sie nur kurz ihr gewohntes Milieu, um ihre Eier an Land abzulegen und danach gleich wieder zurückzukehren. Sumpfschildkröten sind entgegen landläufiger Meinung reine Fleischfresser.

Foto: Heinrich Frötscher

Eine Beobachtung von Europäischen Sumpfschildkröten gelingt am ehesten, wenn man Holzstämme an stehenden Gewässern absucht.

Die überraschend schnellen Jäger zerteilen mit ihrem Maul und den Vorderbeinen neben Wasserinsekten, Würmern und Schnecken auch große Beute wie verletzte Fische oder Aas größerer Tiere. Zum Überwintern zieht sich das Reptil in den Schlamm am Grund des Gewässers zurück und reduziert ihren Kreislauf, ab und zu werden auch im Winter Bewegungen wahrgenommen.

Vorkommen in der Region

In Österreich gibt es bislang nur eine nachgewiesene reliktäre Population aus zum Teil heimischen (autochthonen) Tieren, und zwar in den Donau-Auen östlich von Wien. Von der Hauptstadt bis zur Marchmündung erstreckt sich über mehr als 9.300 Hektar der Nationalpark Donau-Auen mit rund 20% aquatischem Lebensraum – ideale Bedingungen für die Sumpfschildkröte. Eine genaue Populationsgröße ist aufgrund des Unterholzes und auch wegen des Fluchtverhaltens der wildlebenden Reptilien schwer anzugeben, Schätzungen zeigen zwischen 400 und mehr.

Um eine Durchmischung mit anderen (allochthonen) Unterarten zu klären, werden genetische Untersuchungen von Speichelproben vorgenommen.

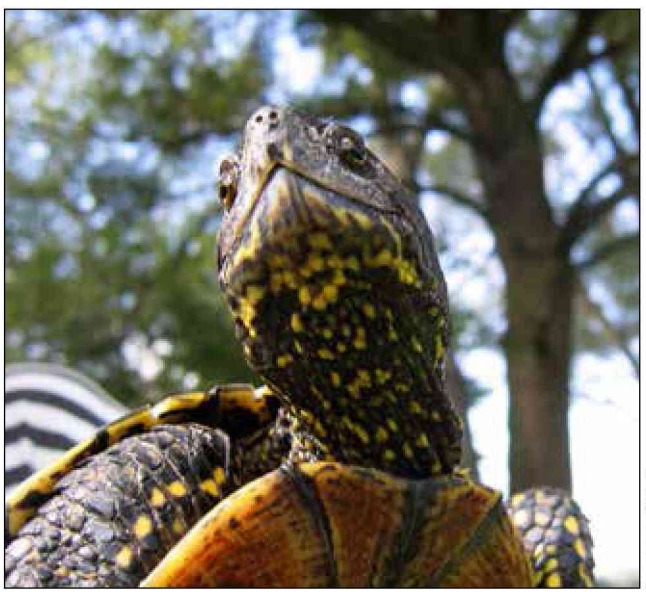


Foto: Maria Schindler

An der gelben Punktzeichnung ist nicht nur die Art zu erkennen, auch einzelne Individuen lassen sich anhand der Musterung unterscheiden.

Im unverschilften Gebiet des Neusiedler Sees gab es früher jede Menge Sumpfschildkröten, die sich sogar auf den historischen Fischmärkten in Wien wiederfanden. Reger Handel und der stark veränderte Lebensraum trugen zu einem starken Rückgang bzw. auch Verschwinden der letzten hiesigen Population bei. Werden dennoch Tiere gesichtet, so sollte zur Absicherung ihrer Abstammung die Genetik herangezogen werden.

Schutz und Aufklärung

Im Rahmen des „Artenschutzprogramms Europäische Sumpfschildkröte" wird neben viel Öffentlichkeitsarbeit auch dem Schutz der Gelege starke Aufmerksamkeit geschenkt. Die Weibchen nehmen aufgrund der eingeschränkten Dynamik der regulierten Donau und der damit verbundenen fehlenden Neubildung von Eiablageplätzen allzu gerne den Hochwasserschutzdamm an. Dort konzentrieren sich die Gelege so, dass Fressfeinde unnatürlich viel Erfolg haben. Durch die Montage von Gittern konnten in den letzten zehn Jahren an die 750 Gelege erfolgreich geschützt werden.

Wie verhält man sich, wenn man eine Schildkröte findet? Sofern sie nicht unmittelbar Gefahr läuft, überfahren zu werden, lässt man sie einfach in Ruhe. Abstand halten, beobachten und nicht mit Blitzlicht erschrecken!

Weitere Infos unter: www.sumpfschildkroete.at, www.donauauen.at

Foto: Heinrich Frötscher

Ein frisch geschlüpftes Jungtier auf den letzten Metern zum Gewässer. Schutzmaßnahmen konnten die heimische Population deutlich verjüngen.

INHALT

Aller guten Dinge sind Drei 1
Auf 1600 m² zerstreut sich jede enge wissenschaftliche Zusammenarbeit.

Vom Wandern der Ressorts 2
Gab es je ein Vergangenheitsressort?

Emis orbicularis 3
Von der Fastenspeise am Fischmarkt zum Artenschutz-Problemfall

Noch zu entdecken! 4
Gleich zwei Denkmale in Frauenkirchen für Mihály Mosony und Michael Brand ?

Kiefern vor dem See 4
Wie altes Schwemmholz die Eislinsentheorie unterstützt.

Meinungen und Deinungen 5
Was Herr X und Frau Y von der Biologischen Station wissen.

Young & Rubicam 6
Die berühmten Werber schrieben den Nationalparks ins Stammbuch.

Das Nationalpark Interview 8
Magistra Astrid Eisenkopf, zuständige Landesrätin für das Zukunftsressort antwortet auf unsere Fragen.

Schutzgut 9
Managementplan für Neusiedler See und Leithagebirge online

Piloten ist nichts verboten 9
Nachruf auf Robert Klein

Magical Mekong 10
Von neuen Tieren in Asien

Awaren waren am See 11
Lange vor Strandbädern und Campingplätzen

Biologischer Abbau 12
Der Pensionsmarathon hat begonnen: Etappe 1: Helga und Vikerl

Wir sind Film 13
Nach 18 Jahren wieder „Klappe" für den See

Fernsehen ganz nah! 14
Digitale Info-Häppchen à la Nationalpark

Eine Frage der Richtung 16
Die Einen durften nicht raus, die Anderen dürfen nicht rein.

Liebe LeserInnen 16
Alois Lang über den naiven Blick auf die Tourismus-Statistik

NATIONAL PARKS AUSTRIA

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter" ist die offizielle Zeitung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Vilma Gurresch, Alois Lang, Michael Kroiss, Barbara Masin, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Michael Brand ...

... ist Mihály Mosony – Ein berühmter Sohn Frauenkirchens wird gefeiert

HEIMAT. Mihály Mosony war ein echtes Kind der ungarisch-österreichischen Monarchie. Er hat als Michael Brand in Boldogasszony (Frauenkirchen) am 4. September 1815 als eines von acht Kindern des Fellhändlers und Kleinkürschners Michael Brand und Elisabeth geb. Thell das Licht der Welt erblickt. Seine musikalische Ausbildung kann man als multikulturell bezeichnen: So lernte der talentierte Michael in der Komitatshauptstadt Moson (Wieselburg) und in Pozony (Pressburg) bei einem berühmten Meister. Mit 20 Jahren wurde er bereits als gräflicher Musikdirektor und Musiklehrer von seinem Lehrer Károly Turányi zum Grafen Pejachevits nach Rètfaly (früher Südungarn, heute Kroatien) vermittelt. Ab 1842 lebte und wirkte er als freier Komponist in Budapest. Die Werke der deutschen Romantiker, sowie von Beethoven und Liszt beeindruckten und inspirierten ihn sehr.

Die späteren Werke sind stärker ungarisch geprägt. In Hódolat benutzt Mosonyi als erster Komponist das Cymbal (dt. Hackbrett) als sinfonisches Orchesterinstrument. Mosonyi gilt nach Liszt und Erkel als der bedeutendste ungarische Komponist des 19. Jahrhunderts. Dementsprechend bekannt ist er in Ungarn.

Mosony Mihály alias Michael Brand schuf vielerlei an Musikstücken, von Opern über Messen und Kammermusik bis zu Sinfonien.

Der große Künstler aus Frauenkirchen starb am 31.Oktober 1870 in Pest, wo sich auch sein Grab befindet. In seinem Nachruf schrieb Franz Liszt: „Mosonyis Tod erfüllt unser Herz mit tiefer Trauer. Sein Verlust macht uns traurig auch im Interesse der ungarischen Musik, deren er einer der edelsten, mutigsten und verdienstvollsten Repräsentanten war."

Festival-Herbst-Programm

22.10.2015, 10.30 Uhr
Classic for Kids – Aula NMS Frauenkirchen: Aufführung mit Schülern der Musikschulen Mosonyi Mihály Mosonmagyaróvár und Frauenkirchen

24.10.2015, 19.30 Uhr
Benefizkonzert – St. Martins Lodge: Werke von Mosonyi, Liszt & Erkel und zeitgenössische Literatur, mit Masha Dimitrieva & Konstanze Breitebner

19.11.2015, 18.15 Uhr
Lichterprozession – St. Martinus Pilgerkreuz – Basilika. Kirchweihtag der Basilika „Maria auf der Heide"

19.30 Uhr: **Mosonyi Mihály-Messe in F-Dur** – Basilika Chor und Orchester der Matthias-Kirche Budapest, Pannonischer Singkreis unter der Leitung von Tardy László

Foto: Tourismusverband Frauenkirchen

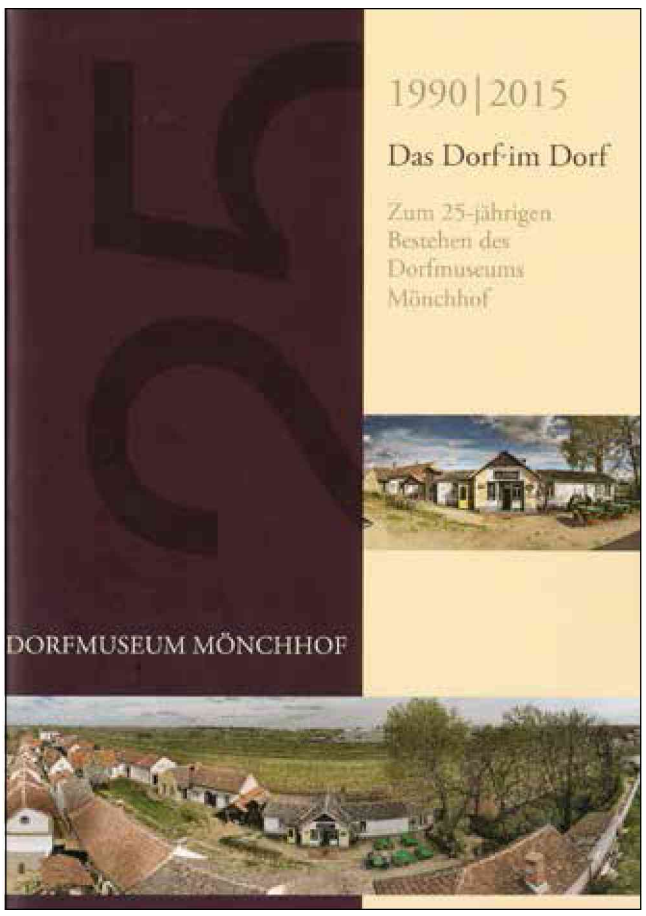
Feierliche Enthüllung des Denkmals des berühmten Sohnes von Frauenkirchen an der Hauptstraße.

25 Jahre Dorfmuseum

Zum Jubiläum eine Broschüre

SILBER. Die große 25-Jahr-Feier am 20. Juni ist Geschichte, wie auch die Verleihung des burgenländischen Volkskulturpreises 2015 an das Dorfmuseum Mönchhof und die Familie Haubenwallner.

Ein Fest und ein Erfolg war auch der diesjährige Handwerkstag am 26. Juli. Was aber nach Hause mitgenommen werden kann und für viele Jahre bleibt, ist die neue Broschüre zur Geschichte des Dorfmuseums, mit vielen Beiträgen zu ausgewählten Objekten – erhältlich zum Preis von € 8,– im Museumsshop.



Berechenbare Pünktlichkeit

Ein Widget für Ihre Website

VOR
Verkehrsverbund Ost-Region

VOR-WÄRTS. Zu spät, zu früh, zu lange, die falsche Route – wer einmal eine Reiseroute geplant hat, weiß ein Lied davon zu singen! Eine neue Dienstleistung des Verkehrsverbunds Ost-Region bietet ab nun dem Nutzer schnell und einfach Informationen zu Bus- und Bahnverbindungen, Verspätungen, Baustellen und vor allem, wie kommt man von A nach B über C? Das VOR-Widget lässt sich auf jeder Website – gratis! – integrieren und auch bei Bedarf individualisieren. Gerade für Tourismusbetriebe, Schulen oder Gemeinden ein tolles Service. Es berechnet und kombiniert Routen für öffentliche Verkehrsmittel, das Fahrrad, zu Fuß oder per Auto – samt einem Reisezeitvergleich aller Verkehrsmittel. Neben sämtlichen Fahrplänen und Routen im Individualverkehr sind österreichweit über 600 Park&Ride Anlagen, über 450 Leihfahrrad-Stationen sowie über 1.000 Rast- und Parkplätze miteingebunden.

VOR vereint mit dem dazugehörigen VVNB (Verkehrsverbund Niederösterreich-Burgenland) als größter Verkehrsverbund Österreichs nunmehr alle öffentlichen Verkehrsmittel in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland.

Ziehbrunnen am Pilgerweg

Frauenkirchner „Freunde" revitalisieren alten Rastplatz

DANKE. Die „Freunde der Basilika Frauenkirchen" engagieren sich nicht nur für die Renovierung der Basilika, sondern kümmern sich auch um die Erhaltung der Kulturgüter rund um Frauenkirchen. Nun gibt es auch „Freunde der Freunde", denen die Bewahrung der alten Pilgerpfade am Herzen liegt. So wurde über Initiative von Franz Wegleitner und dem rührigen „Brauhaus-Stammtisch" der Ziehbrunnen an der Bundesstraße 51 bei der sogenannten „Judenhöh" zwischen Frauenkirchen und St.Andrä restauriert und ein Rastplatz – nicht nur für Pilger – errichtet. Diese Stätte liegt an einer bekannten Variante des Marienweges, der von Frauenkirchen über Ungarn nach Mariazell führt. Weitere Unterstützer wie der Tourismusverband Frauenkirchen und Komm.-Rat Sepp Sailer sollen nicht unerwähnt bleiben.

Franz Wegleitner, Pepi Horvath, Karl Halbauer und Hans Göltl hatten auch ihren Spass beim Brunnengraben und Wasserschöpfen.

Altes Holz

Geschichte im tiefen Schotter

Lange vor der Entstehung des Neusiedler Sees wurde dieser Baumstamm hier angeschwemmt.

GLÜCK. Während der letzten Eiszeit lagerte die Donau mächtige Schotterschichten im Raum Neusiedler See ab. Eine Erklärung für den fehlenden Schotter unter den zentralen Seewinkellacken liefert die „Pingo"-Theorie: Diese Eislinsen wurden vom Strom umflossen, erst nach deren Wegschmelzen konnten auf dem undurchlässigen, salzführenden Horizont seichte Lackenbecken entstehen. Eine neue Theorie führt die Lacken auf würmeiszeitliche Stillwasserablagerungen der Flussarme zurück. Den See selbst gab es damals noch nicht, er ist erst vor rund 13.000 Jahren, am Ende der Eiszeit, nach einem tektonischen Senkungsprozess entstanden.

Für Franz Klein aus Illmitz war die Landschaftsgeschichte seiner Heimat schon immer spannend. In einer Schottergrube nördlich des Ortes hatte er Glück: Ein Bagger förderte ein meterlanges Stück eines Kiefernstammes zutage. Der Finder ließ das Alter des Fundstücks auf eigene Kosten bestimmen: Laut Radiokarbon-Datierung sind es 50.100 Jahre! Mit großer Wahrscheinlichkeit wurde der Baumstamm über einen Donauarm angeschwemmt.

Klein stellte den Kiefernstamm der Gemeinde Illmitz zur Verfügung, auf Vorschlag von Bürgermeister Wegleitner ist der interessante Fund nun im Nationalpark-Informationszentrum zu besichtigen – ein Puzzlestein aus der Entstehungsgeschichte der Seewinkellacken.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

sehenswert!

VBW. Das Nationalpark-Informationszentrum Illmitz und das Burgenländische Volksbildungswerk laden am Freitag, 30. Oktober 2015, 18.00 Uhr zu einem Vortrag von Mag. Leonhard Stopfer (Wien), der zum Thema „Die Kroisbacher – außergewöhnliche keltische Münzen aus dem Burgenland“ referieren wird.

VBW BURGENLÄNDISCHES VOLKSBILDUNGSWERK

Der Kroisbacher Typ gehört zu den ostkeltischen Münzen und war im heutigen Burgenland und im westlichen Ungarn in Umlauf. Aufgrund einer großen Zahl von Neufunden ist es erstmals möglich, eine genaue Stempelanalyse zu erstellen und diesen Typ auch chronologisch und typologisch genauer einzuordnen.

Moortagung. Die Natur hat Österreich mit einer Vielzahl an Moortypen und mit einer im Vergleich zu seinen Nachbarländern großen Menge an relativ ungestörten Mooren ausgestattet. Die Moore zu schützen statt auszubeuten, bedeutet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, binden Moorgebiete doch als Speicher mehr an atmosphärischem CO_2 als tropische Regenwälder. In Studien und im Rahmen von Forschungsaufträgen beschäftigen sich Umweltorganisationen, Forschungsstätten und Behörden auf unterschiedlichen Ebenen mit deren Schutz. Der Expertenworkshop am 12. November 2015 im Bundesministerium für ein lebenswertes Österreich zum Thema „Moorforschung und Moorschutz in Österreich“ soll die Zusammenarbeit der Akteure verstärken und bündeln.

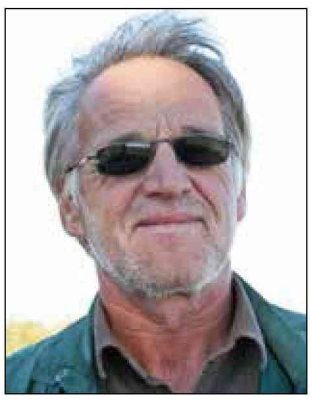
Foto: Josef Weinzerl

Salzburg, die 45. Bunte Blumenwiesen, artenreiche Wegränder, strukturreiche Hecken, wilde Gartenecken – diese vielfältigen und artenreichen Lebensräume spielen für die Erhaltung der Artenvielfalt eine entscheidende Rolle. Mit NATUR VERBINDET will der Naturschutzbund zur Förderung dieser Flächen anregen und dabei Menschen im gemeinsamen Einsatz für eine lebendige, naturnahe und artenreiche Kulturlandschaft verbinden. Am 14. Oktober 2015 um 18 Uhr startet im Salzburger Bildungszentrum St. Virgil der faszinierende Wildbienenspezialist Paul Westrich mit einem Plädoyer für blühende Landschaften, anschliessend wird der Österreichische Naturschutzpreis vergeben. Der 15. Oktober ist dem fachlichen Inhalt gewidmet, mit Impulsvorträgen, goodpractice Beispielen, Workshops zu naturfördernden Maßnahmen und einem Zukunftsdialog, der erörtert, was die Gesellschaft für blühende Landschaften leisten kann. Detailinfos und Anmeldung: www.naturschutzbund.at.

Foto: Johannes Gepp

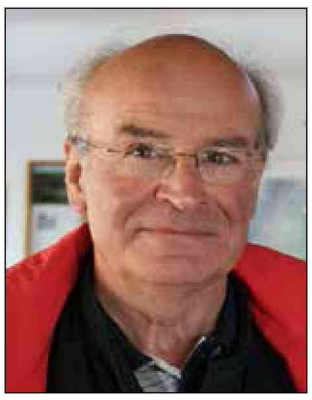
In wenigen Wochen wird der Neubau der Biologischen Station in Illmitz eröffnet. Nach einem Vorläufer in einem Pfahlbau im Strandbad Neusiedl am See in den 1950ern und einem 1971 eröffneten zweigeschossigen Zweckbau am Schilfgürtel bei Illmitz wurde jetzt ein zeitgemäßer Niedrigenergie-Neubau fertig gestellt. Wie wird die dortige Arbeit der Experten für Natur- und Umweltschutz wahrgenommen?

STIMMEN



Helmut Lang
Winzer, Illmitz
Als Illmitzer kenne ich natürlich die Biologische Station und fast alle Mitarbeiter, die dort arbeiten. Das alte Gebäude ist so Ende der 1960er Jahre erbaut worden. Dass es jetzt erweitert und modernisiert worden ist, halte ich für sinnvoll. Von seiner Größe her kann ich nicht beurteilen, ob es für das Land notwendig ist. Beruflich haben wir Winzer mit der Station nur zu tun, wenn es um Brunnen geht. Wenn man Wasseruntersuchungen gebraucht hat, hat man die in der Station machen können. Das war sehr praktisch für uns.

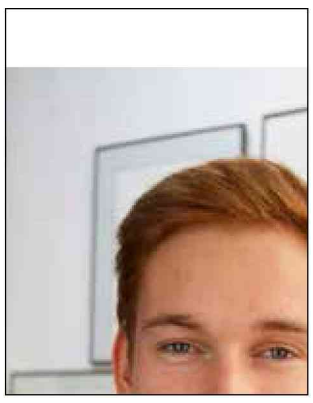
Aaron Buchner
Musiker, Maishofen
Naturschutz(behörde)? – das ist alles recht und schön. Nur wer setzt sich heute noch für etwas ein? Der Zug ist abgefahren. Wieso? ... weil die Welt ist, wie sie ist. Bei uns da bemüht man sich – aber wo bleiben die Erfolge? Schutzgebiete sind schon gut und wichtig, so wie Sie das hier im Nationalpark machen. In Österreich geht da sicher was weiter, aber weltweit nicht! Uns kennt man ja nirgendwo. Ich war jetzt im Februar in Miami, die haben nicht einmal gewusst, wo Österreich liegt ...



Wolfram Martin
Pensionär u. Schriftsteller
Bad Berleburg, D
Ich schreibe Bücher für den „grünen Bereich“, also über Jagd, Natur und Tiere und illustriere diese auch selbst. Vor wenigen Tagen habe ich erstmals am Neusiedler See Biber fotografiert. Mit meiner Frage, seit wann es die denn hier gibt, würde ich mich an eine Einrichtung wie die Biologische Station wenden. Denn ich vermute, ihre Aufgabe ist es, sich im weitesten Sinne um die Biologie des Seewinkels und des Neusiedler Sees zu kümmern und natürlich auch Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben – soll heißen, Gäste und Einheimische über biologische Phänomene und Probleme zu unterrichten.

Gabi Zeidler
Verwaltungsangestellte
München, D
Die Biologische Station kenne ich nicht, aber Forschung und Kontrolle im Umweltbereich halte ich für extrem wichtig. Wie sich etwa der Einsatz von Chemie in der Landwirtschaft auf Lebewesen und Grundwasser auswirkt, muss intensiv erforscht werden. Manche Folgen treten erst Jahrzehnte später auf. Die Natur ist schließlich der Ast, auf dem wir selber sitzen und den sägen wir ab. Noch in den 70iger Jahren sind wir für diese Forderungen belächelt worden. Mittlerweile haben alle großen, renommierten Parteien dieses Programm voll übernommen, weil es keine Zukunft ohne Naturschutz gibt!

Bettina Fridrich, Tourismusverband Weiden
Touristisch werben wir Ortschaften rund um den Neusiedler See mit sanftem Tourismus. Neben vielen anderen Attraktionen ist es auch die intakte Natur, die unsere Gäste anzieht. Doch die Einzigartigkeit des Naturraums gehört erklärt – ob wir nun mit Fragen konfrontiert werden, wieso der Neusiedler See so trüb ist oder sein Wasserstand so stark schwankt. Hier haben wir gute Berechtigung mit Institutionen wie der Biologischen Station Neusiedler See und dem Nationalpark zusammen zu arbeiten, denn nur Fakten und wissenschaftliche Erkenntnisse geben richtig Antwort.



Rene Felzmann
Student, Wallern
Mein erster Kontakt mit der Biologischen Station in Illmitz war im Rahmen meines Ferialpraktikums im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Mit einem Mitarbeiter der Station fuhr ich früh morgens hinaus auf den See, Fische fangen. Diese dienten dann bei der Solarboot-Exkursion zur Vorstellung der im See vorkommenden Fischarten und wurden im Anschluss gleich wieder freigelassen. Sehr ansprechend fand ich aber auch die moderne Architektur der neuen Station, deren Holzverkleidung mich an die vertikale Struktur des Schilfs erinnert.

Analysen des Trinkwassers, von Badegewässern und Fischteichen, Gutachten für die Experten der Raumplanung oder bei Änderungen der Flächenwidmung, bei Bedarf Unterstützung von Forschungsprojekten des Nationalparks, internationale Kooperation mit Universitäten, Vernetzung mit anderen Akteuren in der Forschung: Die Biologische Station des Burgenlandes ist in vielen Bereichen aktiv.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

6 Nationalparks – 1 Wert

Nationalparks Austria entwickelt eine Dachmarke

WIR. Sind sich die Österreicherinnen und Österreicher ihrer Nationalparks wirklich bewusst? Diese Frage beantworten Umfragen mit „zum Teil“, wenn wir die Ergebnisse diplomatisch ausdrücken. Es braucht daher mehr an Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Aber was soll der Öffentlichkeit eigentlich mitgeteilt werden?

Die Botschaften einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit für die Nationalparks müssen auf den gemeinsamen Werten beruhen und diese wiederum bilden die Dachmarke. Die Dachmarke will nichts verkaufen, sondern zeigt Visionen und bildet die emotionale Verbindung zwischen Bevölkerung und Nationalparks.

Um die Marke Nationalparks Austria zu schaffen, wurde der von Young & Rubicam entwickelte OCTAGON-Prozess eingesetzt.

Dachmarken wirken aber nicht nur extern, sie wirken auch intern. Durch die gemeinsamen Werte schweißen sie zusammen, geben strategische Orientierung und erleichtern Entscheidungen durch eine klare Vision.

Die Ergebnisse der Dachmarkenentwicklung von Nationalparks Austria sind in einer Markenbibel festgeschrieben und bilden die Grundlage für die Bewerbung. Das Selbstbild der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Angebot sind wichtige Elemente.

Das Selbstbild der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Mit Weitblick, Kompetenz, Charakterstärke und Leidenschaft stellen wir sicher, dass auch künftige Generationen stolz auf Österreichs Natur sein können – das ist mehr als ein Beruf, es ist eine Berufung.

Das Angebot der österreichischen Nationalparks:
Die Nationalparks Austria bieten echtes Naturerlebnis und übernehmen Verantwortung für das authentische Naturerbe, sowohl durch vorbildlichen, professionellen und innovativen Naturschutz, also auch erlebnisbetonte Umweltbildung und praxisorientierte Forschung.

Das Versprechen:
Durch die Bündelung all unserer Kräfte schaffen wir Sicherheit für die Zukunft des österreichischen Naturerbes und leisten durch die Bewahrung von Naturoasen einen wesentlichen Beitrag für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen.

In der Markenentwicklung weist man der Marke auch eine richtige Persönlichkeit zu.

Für Nationalparks Austria stehen als Marken-Archetypen „Mutter Erde“ und „Magier“. Während „Mutter Erde“ als zuverlässige Bewahrerin eine relativ offensichtliche Persönlichkeit darstellt, ist der „Magier“ als intelligenter, dynamischer und innovativer Charakter überraschend, aber dennoch zutreffend, wenn man all die Tätigkeiten der Nationalparks bedenkt.

Moderne Marken basieren auf Grundspannungen, sie vereinen in den Köpfen der Menschen scheinbare Widersprüche und werden dadurch faszinierend. Die Widersprüchlichkeiten lassen die Menschen unterbewusst nicht mehr los und leisten dadurch auf der Kommunikationsebene viel. Auf den Punkt gebracht steckt die Grundspannung der Marke Nationalparks Austria in zwei Worten: selbstverständlich, außergewöhnlich.

Von Herbert Wölger, Nationalparkdirektor Gesäuse, Steiermark

Max Burgers

Regionalität zählt: Fleisch vom Grauen Steppenrind

À LA CARTE. Am 1. April 2015 übernahm Martin Michlits „Max Burgers“ in der Unteren Hauptstraße 20 in Neusiedl am See von Maxwell Armstrong, und das einzige was er unverändert ließ war der Name des Geschäfts: Auf der Agenda stand renovieren, neu gestalten und das Angebot auf Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit ausrichten.

Da wundert es nicht, dass der Gastronomie-Quereinsteiger die Fleischerei Karlo als wichtigsten Lieferanten wählte – Martin Karlo steht schließlich für Graurind aus dem Nationalpark und generell für Genuss auf hohem Niveau.

„Regionalität ist der Grundstein unseres bisherigen Erfolgs und wird es hoffentlich auch in Zukunft bleiben“ – die handgemachten Brötchen kommen aus der Bäckerei Sack in Tadten, ob für Vollkorn- oder Weißbrot-Burger. Selbst die Pommes Frites („Best Pommes in Town“) werden jeden Morgen in Handarbeit frisch zubereitet und viele Saucen für den individuellen Burger sind selbstgemacht. Und selbstverständlich gibt es bei Max Burgers auch vegane und vegetarische Köstlichkeiten. Immer frisch, dabei leistbar – so die Devise des Lokals.

www.maxburgers.at

Foto: Martin Michlits

Neben dem „à la carte“-Burger gibt es ab und zu die Spezialburger, so etwa die Wasserbüffelburger, Hirsch-Mangalitza-Burger oder Blunznburger ...

Schmex – die burgenländische Antwort

Vom Notwehrkracherl zur neuen Lebensfreude

DURSTIG. Regionale Limonade statt globale Getränke – das österreichische Trachtenpärchen hat Konkurrenz aus dem Burgenland bekommen. Der Feldzug begann in Wulkaprodersdorf, wo der traditionelle Getränkeabfüller Peter Dobrovits im Jahr 2013 nach 57 Jahren die Abfüllung von Almdudler an einen Global Player der Getränkeindustrie verlor. Der Familienbetrieb in der vierten Generation mit viel persönlichem Bezug zu Kunden und Abnehmern wollte jedoch nicht aufgeben. Gemeinsam mit einem Getränkeproduzenten aus Niederösterreich und Oberösterreich kreierten die „Limonaden-Nerds“ ein Kräuter-Kracherl aus Spitzwegerich, Frauenmantelkraut, Schafgarbe, Holunder, Malve und natürlich österreichischem Wasser. Wie bei jeder Limonade darf der Zucker nicht fehlen – natürlich auch aus Österreich.

Design und Marketing kommen ebenfalls aus burgenländischer Feder, Werbeprodukte und Fotos zeigen Sujets aus den persönlichen Familienalben, die Sprüche sind jedoch peppig und frisch. Nachwuchs-Produkte mit Fruchtanteil und Getränke auch für kalorienbewusste Konsumenten sind bereits neu und erfolgreich unterwegs.

Kaum waren die ersten Flaschen etikettiert, zeigten sich die Kunden, also die Wirtshäuser und Getränkehändler, begeistert. Bierdeckel, Spielkarten, Gläser und Starterboxen wurden schnell zur Mangelware. Das Schmex-Logo wird bereits mehr und mehr in der gastronomischen Landschaft Österreichs sichtbar.

www.schmex.at ... Hinter der Kräuterlimonade stehen Peter Dobrovits (Bgld.), Stefan Neger (NÖ), Karl Salcher (OÖ), Michael Zueger (Bgld.) und Niki Eberstaller (Bgld.)

Servus im Herbst

Zentral

Kulinarischer Weinherbst

Regionale Küche mit frischen Produkten
aus der Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel

Edle Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen Weingut sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube, Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz

Ab 26. Oktober bis 15. November 2015
Ganslessen – Gänse aus eigener Zucht!

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger
Wasserzeile 3, ✆ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung

Traubensaft weiß, rot, naturtrüb ..... € 1,80/l
Holunderblütensirup 1l. ..... € 7,–
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balasn“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung). ..... € 1,80 – 2,60/Stk.

Hans und Uschi Titz
Wasserzeile 5, ✆ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup ..... € 7,–/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und
diverse andere Marmeladen ..... Preis auf Anfrage
Weingelee ..... Preis auf Anfrage
Kräutersalze ..... Preis auf Anfrage

Michael Lang
Querg. 6, ✆ 0699/12145919,
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.

Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) ..... € 4,40 bis 11,–

Wallern

Anton Peck jun.
Hauptstr. 10, ✆ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.

Rindfleisch auf Bestellung ..... € 2,– bis 32,–/kg
Traubensaft ..... € 3,–/l
Salat ab April ..... Preis auf Anfrage
Kohlrabi ..... Preis auf Anfrage

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at

Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ✆ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: Di 15–19 Uhr, Fr 15–19 Uhr, Sa 8–12 Uhr

Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten ..... ab € 2,–
Verschiedene Sauerteigbrote ..... ab € 4,40
Dinkel-, Kurosan-, Indigoweizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle ..... ab € 1,10/kg

Tadten

Schafzucht Hautzinger
Jägerweg, ✆ 02176/2693, www.schafzucht-hautzinger.at
Einkauf: Nov. bis Feber nach telefonischer Vereinbarung
Ab März Mo–Do: 8–13 Uhr, Fr: 8–18 Uhr, Sa: 8–13 Uhr
So- und Feiertage geschlossen

Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) ..... € 9,–/kg
Milchlamm (8-10 kg) ..... € 9,50/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange) ..... € 8,–
Knoblauchwurst (pro Stange) ..... € 9,20
Lammleber- + Lammfleischaufstrich (20 dag) .. € 5,20
Schafmilchprodukte ab Mitte März
Schafmilch ..... € 2,50/l + 1,40/0,5l
Schafkäse mild ..... € 19,40/kg
Schafkäse geräuchert ..... € 22,80/kg
Frischkäseaufstriche. ..... € 3,90/20 dag
Käse in Olivenöl ..... € 5,30/Glas
Schafmilchtopfen ..... € 13,–/kg
Schafmilchjoghurt ..... € 1,40/200 ml
Schafmilch-Camembert ..... € 26,–/kg

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ✆ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung

Versch. Gelees, Marmeladen ..... ab € 1,90
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) ..... € 2,00/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand. ..... € 10,–/0,5l
Verschiedene Liköre ..... € 10,–/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ✆ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April bis September Di-So ab 17 Uhr und
täglich nach telefonischer Vereinbarung

Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein ..... € 4,50/180g
Grammelschmalz vom Mangalitza Schwein. .... € 4,50/180g
Mangalitzawürste luftgetrocknet ..... € 3,90/Paar
Mangalitza-Schinkenspeck luftgetrocknet ..... € 45,–/kg
Versch. hausgemachte Marmeladen ..... € 4,50/180g
Spezialitäten vom Mangalitza Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker
Brennerei-Gästehaus, Feldgasse 17, ✆ 02175/2919,
0699/11334163, Einkauf: täglich

Muskat-Ottonel Edelbrand 38% Vol. Alk ..... € 13,00/0,35l
..... € 16,00/0,5l
Sieger Ab Hof Messe Wieselburg 2014
Williams-Edelbrand, 38% Vol. Alk ..... € 13,00/0,35l
..... € 16,00/0,5l
Marillen-Edelbrand, 38% Vol. Alk. ..... € 13,00/0,35l
..... € 16,00/0,5l
Nusslikör und Holunderlikör ..... € 12,00/0,35l
..... € 14,00/0,5l

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ✆ 02175/3348, Einkauf: täglich

Versch. Brände (0,35l). ..... € 13,– bis 16,–
Vogelbeerbrand (0,35l) ..... € 38,–
Holunderbrand (0,35l) ..... € 24,–
Nuß- und Holunderlikör ..... € 14,50/0,357l
Illmitzer Sinfonie. ..... € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot ..... € 9,–/0,35l
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,
www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ✆ 02175/3807,
Einkauf: täglich

Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter ..... € 2,70 / 2,90
Verschiedene Brände (0,5l) ..... Preis auf Anfrage
Geschenkverpackungen ..... Preis auf Anfrage

Biorind Fleischhacker,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
✆ 0650/3785697

Rindfleisch vom Bioweiderind abgepackt in 5 kg und 10 kg gemischten Paketen

Gols

Isolde Gmall
Neustiftg. 63, ✆ 02173/2467, 0650/8225781,
email: bauernhof-gmall@gmx.at, www.bauernhof-gmall.at
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch

Ziegenkäse. ..... € 20,–/kg
Ziegenkäse in Sonnenblumenöl, Kräutern
und Knoblauch ..... € 4,–/80g
Ziegenmilch ..... € 2,–/l
Kitzfleisch ..... € 12,–/kg
Rindfleisch ..... € 90,–/10kg
Traubensaft naturtrüb ..... € 2,50/l
Sonnenblumenöl kaltgepresst ..... € 5,–/0,5l

Familie Achs
Neustiftgasse 26, ✆ 02173/2318, Einkauf: täglich

Hauskaninchen ..... € 8,–/Stk.
Freilandeier (Bodenh.). ..... € 2,50/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot. ..... € 2,20/l
Beeren- od. Weinbrand ..... € 8,–/0,5l
Rotweinlikör ..... € 6,–/0,375l

Pamhagen

Edelbrände Steiner
Hauptstraße 35, ✆ 02174/2198, 0664/2144019,
homepage: www.edelbrandsteiner.at
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich

Versch. Liköre und Brände ..... ab € 12,–
Geschenkboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein
Kircheng. 18, ✆ 02174/3161 oder 0664/2343541
Einkauf: täglich

Edelbrände und Liköre ..... ab € 5,80

Vera Leeb und Tajana Mair verbinden nun Apfel und Kunst im neuen Laden in Frauenkirchen, Hauptstraße 4 – genussvoll gesund, künstlerisch belebt – und freuen sich auf viel Besuch!

Frauenkirchen

Biohofladen Rommer
Kirchenplatz 11, ✆ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung

Kartoffeln: mehlig, festkochend, rotschalig
Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg ..... Preis auf Anfrage
Bio-Eier ..... € 0,35/Stk.
Bio-Apfelsaft ..... € 3,–/l
Traubensaft weiß ..... € 2,80/l
Traubensaft rot ..... € 3,20/l
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig ..... € 6,50/0,5 kg
Nudeln ..... Preis auf Anfrage
Kürbiskernöl ..... Preis auf Anfrage
Verschiedene Tees ..... Preis auf Anfrage
Verschiedene Kräuter ..... Preis auf Anfrage
Marillen-und Erdbeernektar ..... Preis auf Anfrage
Balsamico Essig ..... Preis auf Anfrage
Schaf- und Ziegenkäse ..... Preis auf Anfrage
Speisekürbis: Hokaido und Butternuss ..... Preis auf Anfrage

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ✆ 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag,
Vorbestellung!

Alles vom Mangaliza-Schwein:
Frischfleisch ..... € 18,50/kg
Stangenwurst ..... € 18,–/Stk.
Hauswurst ..... € 1,50/Stk.
Lardo ..... € 32,–/kg
Grammelschmalz ..... € 2,50/0,25kg
Verhackertes ..... € 3,50/0,25kg
Schmalz ..... € 3,50/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt ..... € 32,–/kg

Halbturn

Biohof Lang
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ✆ 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung

Traubensaft naturtrüb, rot ..... € 2,90/l
Eiswein-Trester Brand (0,3l/0,5l). ..... € 11,40/9,90
Rotweinessig (5l/0,5l) ..... € 23,–/5,–

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, ✆ 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr–So 10.00–18.00 Uhr

Apfelsaft naturtrüb sortenrein ..... € 2,–/l
Apfelessig ..... € 3,60/ 0,5l
Apfelschnaps classic & in Eiche ..... € 15,–/0,5l
Erntefrische Äpfel ..... € 1,20/ kg

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Der Naturschutz gehört seit Juli zum Zukunftsressort der Landesregierung. Die neue Landesrätin zu ihren Vorhaben:

Seit dem Sommer ist sie als neues Regierungsmitglied für den Naturschutz im Burgenland zuständig: Mag.ª Astrid Eisenkopf vereint die Agenden Umwelt- und Naturschutz, Jugend, Energie und Gemeindeaufsicht im neuen „Zukunftsressort". Anlässlich ihres ersten Besuches in der neu errichteten Biologischen Station Neusiedler See in Illmitz nahm sie sich Zeit für ein Geschnatter-Interview.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See

Die gebürtige Steinbrunnerin Mag. Astrid Eisenkopf möchte moderne und nachhaltige Akzente in der Umwelt- und Naturschutzpolitik setzen. Bewusstseinsbildung hat für sie dabei oberste Priorität.

GESCHNATTER: *Frau Landesrätin, die neue Ressortverteilung im Burgenland trennt nach längerer Zeit wieder den Naturschutz von der Landwirtschaft – auf Bundesebene sind die beiden Sektoren nach wie vor in einem Ministerium vereint. Verzichtet man damit auf mögliche Synergien oder lässt eine klare Trennung der Interessen mehr Vorteile erwarten?*

Landesrätin Mag.ª Astrid Eisenkopf: Die Themen Umwelt und Naturschutz wurden erstmals in einem Schwerpunktressort zusammengefasst und das war ein wichtiger Schritt. Jetzt liegen die Kompetenzen klar auf der Hand. Ich denke nicht, dass man hier auf mögliche Synergien verzichtet. Ganz im Gegenteil, es gibt eine gute Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Landwirtschaftsressort im Land Burgenland. Es gibt enge Abstimmungen in diesem Bereich und ich werde den Kontakt mit der Landwirtschaft nicht scheuen, im Gegenteil. Ich denke, dass sich gerade die Bereiche Umwelt, Naturschutz, Energie und Jugend in meinem Ressort optimal ergänzen. Wichtig ist, dass konstruktiv an die Sache herangegangen wird. Im Naturschutz geht es nicht um Einzelinteressen, sondern um die Erhaltung unseres gemeinsamen Lebensraumes und um unsere lebensnotwendigen Landschaftselemente. Ich werde eine Umweltpolitik machen, die sozial ausgewogen ist und von allen BurgenländerInnen mitgetragen wird. Nur dann können wir langfristige Erfolge erzielen. Ich sehe in der Trennung eine eindeutige Aufwertung des Naturschutzes im Burgenland.

> **„Ich möchte die hohe Qualität des Naturschutzes im Burgenland ausbauen."**

GESCHNATTER: *Bankenkrise mit Milliardenkosten, Griechenlandkrise, Flüchtlingskrise – seit 2008 leiden die öffentlichen Haushalte teilweise bis hinunter auf die Gemeindeebene zunehmend unter unvorhersehbaren Ausgaben. Wird darunter auch die Erhaltung des Naturerbes für die Lebensqualität der Bevölkerung und für die Tourismuswirtschaft zu leiden haben?*

A. Eisenkopf: Mit 14 „Natura 2000" Gebieten, sechs Naturparks, einem Nationalpark und 25 weiteren Naturschutzgebieten stehen über ein Drittel – 136.000 Hektar – der Landesfläche unter Naturschutz. Dieser hohe Anteil an Naturschutzflächen ist u.a. auch auf die erfolgreiche Umsetzung von Natura 2000/Europaschutzgebiete zurückzuführen. Hier wurde viel Geld investiert: Insgesamt werden jährlich 14 Millionen Euro aus Bundes-, Landes- und EU-Mitteln für die Aufrechterhaltung der Natur sehr erfolgreich eingesetzt. Bei der Lebensqualität zu sparen ist sicher nicht mein Ziel. Um das Bewusstsein für die Natur zu stärken, werden wir verstärkt Bewusstseinsbildung forcieren und hier auch bei den Gemeinden Überzeugungsarbeit und den Naturerbegedanken stärken. Ich möchte die hohe Qualität des Naturschutzes im Burgenland ausbauen.

GESCHNATTER: *Die Forderungen und Konzepte der Naturschutzorganisationen lieferten schon vor Jahrzehnten inhaltliche Grundlagen für die Naturschutzpolitik auf Landesebene, heute bringen sich diese zunehmend in Naturschutzprojekten ein. Welche Bedeutung bzw. Rolle sehen Sie für Naturschutzbund, WWF und BirdLife in der aktiven Naturschutzarbeit?*

> **„Die Einbindung von UmweltakteurInnen ist unerlässlich für einen erfolgreichen Naturschutz."**

A. Eisenkopf: Die NGOs haben in den letzten Jahren hervorragende Arbeit im Naturschutz geleistet. Das habe ich nach meinen ersten gemeinsamen Gesprächen schon herausgefunden. Es gab hier in der Vergangenheit wirklich tolle Initiativen. Außerdem sind die Naturschutzorganisationen wichtige Informations- und Kommunikationsquellen für das Land, weil sie unmittelbar, direkt vor Ort, mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut sind und dadurch auch ein enormes und über Jahre erworbenes Fachwissen mitbringen. Deshalb werde ich natürlich weiterhin auf die gute Zusammenarbeit setzen.

GESCHNATTER: *Deutlich mehr als tausend Naturerlebnis- und Umweltbildungsprogramme werden im Nationalpark pro Jahr konzipiert und mit einem Pool an ausgebildeten freien Mitarbeitern umgesetzt – weit mehr als in allen anderen Schutzgebieten des Landes zusammen. Wie würden Sie eine stärkere Vernetzung der Hot Spots in den Bereichen Umweltbildung und Ökotourismus beurteilen?*

A. Eisenkopf: Mein großes Ziel als Naturschutzlandesrätin ist es, das Bewusstsein für die Natur und Umwelt weiter zu schärfen. Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel hat dabei eine wichtige Vorbildfunktion in der Bewusstseinsbildung. Gerade Kinder und Jugendliche sind wichtige Multiplikatoren, wenn es darum geht, die Natur nachhaltig zu schützen. Um die Menschen für die Natur weiter zu sensibilisieren, werde ich zukünftig verschiedenste Wettbewerbe, Ausstellungen und Infoveranstaltungen in unterschiedlichsten Kooperationsformen anbieten. Durch gezielte Anreize – beispielsweise durch den Ausbau von Schulungs- und Vortragsangeboten – wollen wir den Natur- und Umweltschutz verstärkt in das Bewusstsein der Menschen transportieren. Es gilt, die vielen Umwelt- und Naturschutzakteure in Projektprozesse miteinzubeziehen. Die Einbindung von UmweltakteurInnen ist unerlässlich für einen erfolgreichen Naturschutz. Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel ist ein wichtiger Kooperationspartner, um hier auch Synergien zu nutzen und Erfahrungen auszutauschen.

> **„Im Naturschutz geht es nicht um Einzelinteressen, sondern um die Erhaltung unseres gemeinsamen Lebensraumes und um unsere lebensnotwendigen Landschaftselemente."**

GESCHNATTER: *Ganz kurz zum Schluss: Gibt es schon einen (privaten) Termin für eine ausgiebige Exkursion in den Nationalpark? Vielleicht bei der nächsten Bird Experience im April 2016?*

A. Eisenkopf: Nach meinem ersten offiziellen Besuch im Nationalpark im September habe ich natürlich auch weitere Besuche geplant und will auch privat mehr Zeit in dieser Region verbringen. Natürlich habe ich mir auch schon die Bird Experience im April vorgemerkt, weil es einfach fantastisch ist, die Vielfalt und Einzigartigkeit der Vogelwelt dieses Naturraums zu erleben.

Landesrätin Eisenkopf bei ihrem Antrittsbesuch in der Biologischen Station Neusiedler See: In ihrem Ressort sind erstmals Umweltschutz- und Naturschutzagenden vereint.

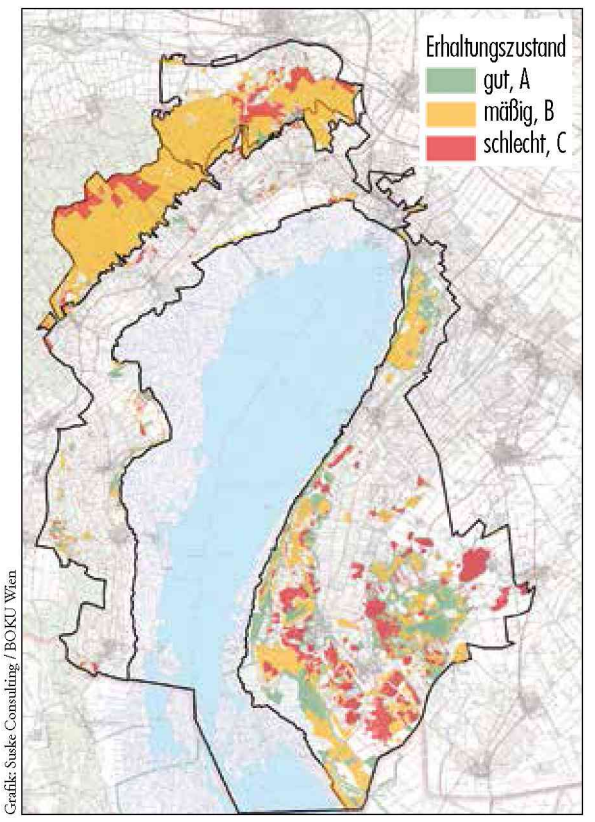
Mit Unterstützung von UNIQA

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Managementplan für das Europaschutzgebiet

Die Aufgabenstellung für den Naturschutz am See und am Leithagebirge

KOMPLETT! Welche Ziele sind für ein Europaschutzgebiet (Natura 2000 - Gebiet) wichtig, wie ist die aktuelle Situation der betreffenden Schutzgüter, was wirkt sich positiv oder negativ auf sie aus? Der vor kurzem nach umfangreichen Vorarbeiten und einer Reihe von Informationsveranstaltungen und Workshops fertig gestellte Managementplan bietet eine exzellente Übersicht über die Teilräume und die dort gegebenen, lebensraumbestimmenden Faktoren. Das kann z.B. der Grundwasserstand sein oder bei einem Trockenrasen das Licht. Was diese Faktoren fördert oder beeinträchtigt ist – für jedes Teilgebiet – dargestellt. Zudem werden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, die die wichtigsten Schutzgüter erhalten helfen.



Grafik: Suske Consulting / BOKU Wien

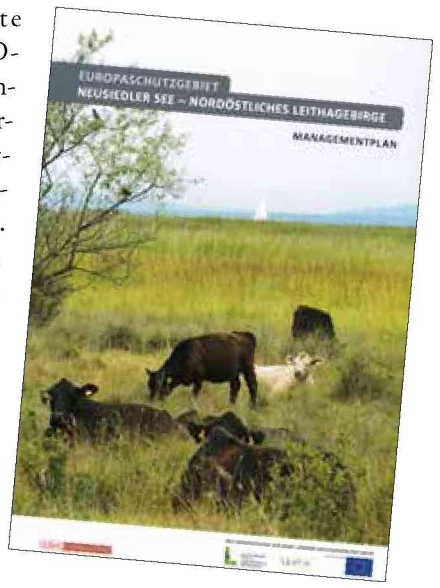
Unter www.suske.at/channel.asp?channel=360 kann der Managementplan in kleiner Auflösung frei abgerufen werden.

Für alle Akteure im Naturschutz und in der nachhaltigen Regionalentwicklung – einschließlich Gutachter – liefert der Managementplan Argumentationshilfen, praktische Inhalte für Präsentationen und Ansätze für Projektentwicklungen. Schließlich lassen sich damit auf Basis der Ziele und Maßnahmenvorschläge auch Erfolgskontrolle und Evaluierung durchführen.

Auf mehr als 200 A4-Seiten (plus CD-ROM mit den wichtigsten Daten) beschreibt der Managementplan das gesamte Europaschutzgebiet Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge. Untergliedert in 19 Teilräume („Managementeinheiten") werden bis hin zur aktuellen Situation kurze Beschreibungen geboten, die in ein Managementbarometer münden: Wie ist der Zustand des Teilraums, wie schwierig ist er zu managen, wie erfolgreich war bisher die Umsetzung der Maßnahmen?

Verfasst hat den Managementplan das Team von Suske Consulting im Auftrag der burgenländischen Landesregierung. Die Erstellung und Publikation wurde aus Mitteln des Bundes und der Europäischen Union gefördert.

Die gedruckte Version samt CD-ROM kann kostenlos angefordert werden: Amt der Burgenländischen Landesregierung Abt. 5 – Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr Hauptreferat III – Natur- und Umweltschutz, Telefon: 057-600/2814, post.abteilung5@bgld.gv.at



Nachruf

Er war unser Mann zu Wasser und in der Luft: Robert Klein

Fotos: M. Christ / Cosmos-Factory

Mit dem tragischen Unfall von Robert Klein wurde die Bekämpfung der Stare mittels Flugzeug eingestellt.

TRAUER. An seinem Arbeitsplatz in der Biologischen Station Neusiedler See war der Illmitzer bis zu seiner Pensionierung nicht nur Haustechniker, sondern „Mädchen für alles": Ob Probennahmen im Gelände, Elektrofischen für Forschungszwecke oder das Befliegen der Reiherkolonien im Zuge des Nationalpark-Monitorings, zu Wasser und in der Luft fühlte sich Robert Klein wohl. Seine technischen Kenntnisse nutzte er auch, um für sich zwei Flugzeuge selbst zu bauen. Um diese Eigenkonstruktionen im sogenannten Ruhestand auch ausgiebig zu nutzen, fehlte ihm meist die Zeit …!

Am 11. August war Robert Klein im Zuge der Starebekämpfung im Auftrag einer Privatfirma über Weiden am See unterwegs. Sei es die blendende Sonne gewesen oder eine andere Ursache – das Flugzeug blieb mit den Flügeln an der Hochspannungsleitung hängen und stürzte ab. Robert Klein verstarb noch an der Unfallstelle – bei seinem liebsten Hobby und Leidenschaft!

Wir trauern um einen wertvollen Menschen, Freund und Mitarbeiter!

Paarhufige Allrounder

„Gastarbeiter" für den Naturschutz

ASYL. Was Rinder nicht mögen, das vertilgen die vierbeinigen „Landschaftspfleger":

Im Seevorgelände des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel sind sie schon seit Jahren – gemeinsam mit der großen Graurinderherde – im Einsatz, um landseitig die Ausbreitung des Schilfs oder der Ölweiden zu verhindern: Rund 80 Wasserbüffel grasen von Ende April bis in den Oktober hinein, um die artenreichen, wertvollen Wiesen auf dem salzhaltigen Boden des Sees offen zu halten. Mit Erfolg: Ausgedehnte Rast- und Äsungsflächen erstrecken sich hier südlich von Apetlon bis zur ungarischen Grenze.

Im Mai 2014 kamen auf Initiative von BirdLife Slowenien fünf Wasserbüffel an die Drau bei Ormož, wo sie seither zur Renaturierung ehemaliger Absetzbecken einer Zuckerfabrik eingesetzt werden. Auch hier „arbeiten" sie ganz im Sinne des Naturschutzes: In nur wenigen Monaten konnten sie große Flächen für Schreitvögel und viele hier rastende Zugvögel von Sträuchern, Buschwerk und Schilf befreien. Und so ganz nebenbei sind die Wasserbüffel vom Neusiedler See, die hier bis zum Zweiten Weltkrieg hoch geschätzte Zugtiere waren, zu einer Attraktion für die Bewohner von Ormož geworden. Mittlerweile ist ein eigener Stall fertig gestellt, der Wasserbüffelnachwuchs kann also kommen …

Foto: BirdLife Slwenien

Ihr Name kommt nicht von ungefähr – Wasserbüffel kühlen sich nicht nur gerne ab, sondern sind auch gute Schwimmer.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

139 Tier- und Pflanzenarten in Asien entdeckt

WWF-Bericht „Magical Mekong“ präsentiert Ergebnisse aus 2014

HEUREKA. Eine Vampir-Fledermaus mit riesigen Fangzähnen, ein dorniger Frosch, der seine Farbe je nach Tages- oder Nachtzeit und Stimmung wechselt, eine Wespe, die ihre Opfer mit einem Nervengift lähmt und bei lebendigem Leib aussaugt, auch das zweitgrößte Insekt der Welt, eine Stabheuschrecke mit mehr als einem halben Meter Länge, sind darunter – Wesen wie aus Fantasy-Filmen – , vorgestellt im WWF-Bericht „Magical Mekong“. Und viele der bis dahin unbekannten Erdenbewohner sind laut WWF jetzt schon stark bedroht.

Die Mekong-Region gilt als eine der letzten weitgehend unerforschten Ecken der Erde, als ein Hotspot der biologischen Vielfalt. Zahlreiche Arten drohen hier zu verschwinden, bevor sie überhaupt entdeckt wurden: Der Bau von Straßen, großen Stauanlagen und das schnelle Wachsen der Städte bedrohen die Artenvielfalt am Mekong. In der gesamten Region sind nach WWF-Angaben seit 1990 jährlich 2,7 Millionen Hektar Wald zugunsten von riesigen Monokulturen gerodet worden. In Planung sind zudem rund 150 neue Wasserkraftwerke. Bereits heute finden sich 70 % der nur hier vorkommenden Säugetierarten auf der Roten Liste, darunter der Indochinesische Tiger und der Asiatische Elefant. Das letzte Java-Nashorn auf dem asiatischen Festland wurde 2011 in Vietnam gewildert.

Der WWF fordert, biologisch wertvolle Gebiete am Mekong grenzüberschreitend und dauerhaft zu schützen, sowie die natürlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen. Gesunde und intakte Ökosysteme kommen dabei auch der Lebensqualität der dort lebenden Bevölkerung zugute. So würden geplante Staudämme nicht nur die Artenvielfalt bedrohen, sondern auch die Ernährungssicherheit in Laos, Kambodscha und Vietnam gefährden.

Foto: Jodi Rowley

***Gracixalus lumarius* – Dieser Frosch präsentiert sich in einer besonderen Kombination aus Rosa und Gelb – zumindest in der Nacht. Tagsüber verblasst sein gelber Rücken zu einem stumpfen Braunton.**

Foto: Jerome Constant

***Phryganistria heusii yentuensis* – Trotz ihrer Größe konnte sich die Stabheuschrecke bis heute vor dem menschlichen Auge verstecken. Mit über einem halben Meter ist sie das zweitlängste Insekt der Welt.**

Foto: Tim Johnson

***Tylototriton shanorum* – Diese Amphibienart aus der Gattung der Krokodilmolche ist schon kurz nach ihrer Entdeckung durch die Sammelwut falscher Tierliebhaber bedroht.**

Österreich bleibt gentechnikfrei!

GVO-Anbauverbot sichert das Alleinstellungsmerkmal Österreichs

VERANKERT. Im Juni 2015 wurde das Rahmengesetz zum Anbauverbot genmanipulierter Pflanzen vom Nationalrat verabschiedet: Österreich ist einmal mehr europäischer Vorreiter in Sachen Gentechnik-freier Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion.

Das neue Rahmengesetz garantiert ein einheitliches Vorgehen aller Bundesländer, ein Beirat des Bundes und der Länder übernimmt dabei die Koordination. „Die Regelung schafft Rechtssicherheit für Österreichs Bäuerinnen und Bauern ebenso wie für die Konsumentinnen und Konsumenten“, betont Bundesminister Rupprechter.

Mit rund 2.500 kontrolliert Gentechnik-freien Lebensmittelprodukten verfügt Österreich über das europaweit größte Angebot an Lebensmitteln, die ohne Einsatz der Gentechnik produziert und auch entsprechend überprüft werden. Das Anbauverbot bietet nun den Rahmen, um dieses breite Produktportfolio langfristig zu erhalten und laufend weiter auszubauen.

Die ARGE Gentechnikfrei agiert als Mitglied des neu geschaffenen Beirates zur Koordination der Gentechnik-Vorsorge. „Wir werden uns mit unserer fundierten Expertise aus 18 Jahren Gentechnik-freier Produktion dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen für die Gentechnik-Freiheit in Österreich laufend weiter verbessert werden – im Sinne der Konsumenten und zur Unterstützung der produzierenden Betriebe“, erklärte Markus Schörpf, Obmann der ARGE Gentechnik-frei.

Foto: Michael Ohl / Museum für Naturkunde

***Ampulex dementor* – Diese Wespe lähmt ihre Beutetiere mit Gift und verschlingt sie dann bei lebendigem Leibe.**

Nationalparks Austria beim Erntedankfest Wien

REGIONAL – SAISONAL – GENIAL. Das größte Erntedankfest Österreichs lockte am 5. und 6. September 2015 bereits zum 15. Mal rund 280.000 Gäste aus Österreich und auch internationales Publikum zum Wiener Heldenplatz. Im „Nationalparks Austria Dorf“ präsentierten die sechs österreichischen Nationalparks ihr vielfältiges Natur-Portfolio: vom Steppensee über die Waldwildnis bis zum Hochgebirge. Die Besucherinnen und Besucher erfuhren aus erster Hand über Wander- und Ausflugsziele, Unterkünfte und geführte Touren in den Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel, Donau-Auen, Thayatal, Kalkalpen, Gesäuse und Hohe Tauern. Regionale Spezialitäten von Partnerbetrieben der Nationalparks und ein Natur-Quiz von „Stand zu Stand“ erfreuten die kleinen und großen Naturfreunde.

Foto: BMLFUW

Die sechs Nationalparkdirektoren begrüßten Umweltminister Andrä Rupprechter und weitere Prominenz im „Nationalparks Austria Dorf“ auf dem Wiener Heldenplatz.

Falscher Kaviar

WWF Österreich und Leibniz-Institut veröffentlichen brisante Studie

ETIKETTENSCHWINDEL. Nicht nur mit falschem, sondern auch gleich ohne Etikett wird Kaviar in Rumänien und Bulgarien feilgeboten. Das und einiges mehr an unerfreulichen Ergebnissen fanden WWF Österreich und das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in einer kürzlich im *Journal of Applied Ichthyology* veröffentlichten Studie heraus.

Untersucht wurden 27 Kaviarproben, angeboten in Geschäften oder im Straßenverkauf. Durch genetische Analysen wurde bei allen Proben die Kaviarart bestimmt, wobei drei Proben überhaupt keine tierische DNA enthielten.

„Besonders besorgniserregend waren vier Proben, die im Restaurant oder von Straßenverkäufern explizit als Kaviar von illegal gefangenen Donau-Stören angeboten wurden“, sagt Arne Ludwig vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung. Der Kaviar stammte von dem stark gefährdeten Beluga-Stör (*Huso huso*), dessen Population im Donaudelta wahrscheinlich kurz vor dem Aussterben steht. „Rumänien und Bulgarien sind die einzigen Länder der EU, in denen noch immer wildlebende Störpopulationen z.B. im Schwarzen Meer oder in der Donau vorkommen“, so Harald Rosenthal vom World Sturgeon Conservation Society.

Echter Kaviar ist eines der teuersten Tierprodukte im weltweiten Handel und wird Stören und Löffelstören entnommen. Der Preis hängt stark von der Herkunftsart ab, der teuerste Kaviar stammt vom Beluga-Stör. Die Wilderei stellt weltweit eine große Bedrohung für das Überleben der Störe dar.

„Ein wirkungsvoller Schutz der Störe ist nur möglich, wenn Wilderei und illegaler Handel endlich gestoppt werden“, ergänzt Jutta Jahrl vom WWF Österreich.

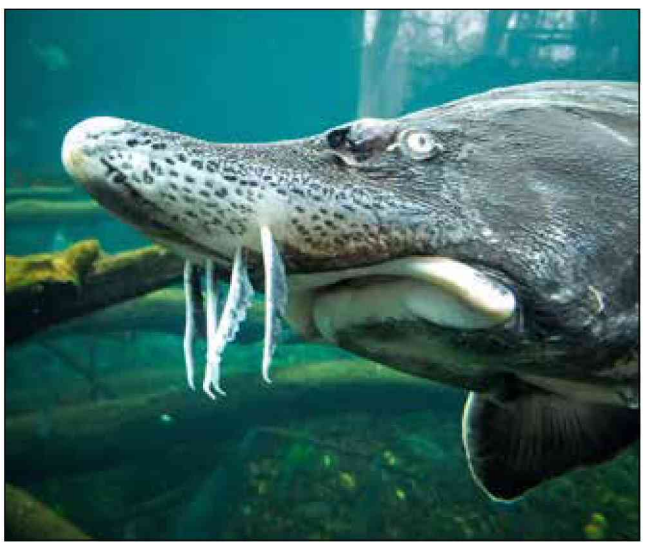


Foto: WWF / Phyllis Rechler

Eine WWF-Informations-Offensive für Fischer und Kontrollbehörden in Rumänien und Bulgarien bringen erste Erfolge im Kampf gegen die Ausrottung der Störe in der EU.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Für besondere Momente

iPhone 6 - Digiscoping-Adapter und die neue EL Serie

Die neue EL-Familie

Die neuen ELs. Die Fernglas-Flaggschiffserie der Tiroler Fernoptikmacher wird konsequent weiterentwickelt: Für die Naturbeobachtung kombiniert sie ein Maximum an Sehfeld mit einem absolut randscharfen Bild – eine perfekte optische Leistung, die auch Brillenträgern zu Gute kommt.

EL 32: Das brillante Leichtgewicht – erhältlich in 8- und 10-facher Vergrößerung – liegt perfekt in der Hand und eignet sich hervorragend für Situationen, in denen Größe und Gewicht eine wichtige Rolle spielen.

EL 42: Der überzeugende Alleskönner vereint Größe, Gewicht und optische Leistung – und verfügt über eine einzigartige Naheinstellung von 1,5 m – perfekt für die verschiedensten Situationen in der Natur.

EL 50: Der geniale Entdecker. Speziell über besonders weite Distanzen und in der Dämmerung spielt das EL 50 all seine Vorzüge in punkto Vergrößerung und Detailauflösung aus und bietet Naturliebhabern völlig neue Einblicke.

PA-i6. Neu, verbindend, handlich. Der neue PA-i6 Adapter von Swarovski Optik lädt noch mehr Nutzer in die Welt des Digiscoping ein. Die Montage gelingt schnell und einfach durch Aufstecken des Adapters auf die jeweilige Okularmuschel. Passende Adapterringe für eine Vielzahl für Swarovski Optik Teleskope und Ferngläser stehen nun zur Verfügung, die Adapterringe des PA-i5 passen aber auch auf den PA-i6 Adapter.

Der iPhone 6 Adapter von Swarovski Optik

Köstlichkeiten aus Küche und Keller genießen, entspannt schlafen und dann die unvergleichliche Schönheit des Seewinkels entdecken. Das gelingt wohl kaum wo besser als in der Johannes-Zeche.

FRÜHLINGSANGEBOT 2016

3 Nächte p. P. im DZ inkl. HP € 129,--
Einzelzimmerzuschlag € 20,—

Inklusivleistungen für Rad- & Weinfreunde:
- 3 Nächte im komfortablen Zimmer in der Johannes-Zeche oder im Hotel Garni Tauber mit Dusche/WC, Föhn, Telefon und Kabel TV
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Halbpension mit drei gängigem Wahlmenü
- 1 Leihfahrrad für den gesamten Aufenthalt

oder
- 1 x Weinbegleitung beim Abendessen
- Aufpreis E-Bike € 15,—/Tag

Gültig von 01. April bis 15. Mai 2016

Johannes-Zeche, Florianigasse 10, A-7142 Illmitz, Tel.: (02175) 2335, office@johannes-zeche.at

Die Awaren von Podersdorf

Frühmittelalterliches Gräberfeldes, hochmittelalterlichen Siedlung.

Von Bendeguz Tobias und Erich Draganits

BEGRABEN. Spuren des frühen Mittelalters aus dem Seewinkel sind bisher kaum bekannt. Um diese Forschungslücke schließen zu können, fand im Sommer 2015 eine archäologische Ausgrabung auf einem kleinen, langgestreckten Hügel südlich der Gemeinde Podersdorf am See statt. Bereits in den 1970er Jahren wurden dort einige wenige Gräber zufällig bei Rigolarbeiten entdeckt, weitere Nachforschungen sind jedoch ausgeblieben.

Foto: Bendeguz Tobias

Grab eines Kriegers mit Hebelarm- und Griffteilen eines Reflexbogens bei seinem linken Fuß und Oberschenkel (2. Hälfte 7. Jhdt. n. Chr.).

Bei den diesjährigen Grabungen wurden 13 Gräber aus der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts n. Chr. freigelegt. Trotz der Beraubungen in historischer Zeit, haben sich einige Beigaben erhalten, die Rückschlüsse auf die Lebensweise der Verstorbenen zulassen und eine eindeutige Datierung ermöglichte. In dieser Zeit herrschten die Awaren im Karpatenbecken, die ab der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts n. Chr. – ursprünglich aus Asien kommend – hier ihr mächtiges und bei ihren Nachbarn gefürchtetes Reich errichteten, dessen Ausdehnung nach Westen weit über das Neusiedler See– Gebiet hinaus bis zur Enns reichte.

Neben dem Gräberfeld konnten einige Gruben freigelegt werden, die zu einer Siedlung des späten 12. Jahrhunderts gehören. Diese Ansiedlung existierte bereits vor der Zeit der ersten urkundlichen Nennung von Podersdorf (1217). In der besagten Urkunde wird mit „Potesdorf" ein Meierhof bezeichnet. Zukünftige Ausgrabungen werden klären, ob die neu entdeckte Siedlung zum Meierhof des frühen 13. Jahrhunderts gehörte und damit die ältesten Überreste des heutigen Ortes darstellen.

Letztendlich sollen die archäologischen Ergebnisse einen Beitrag leisten, mehr über die Umwelt- und Lebensbedingungen während des Frühmittelalters herauszufinden. Dabei spielt der Neusiedler See mit seinem stark schwankenden Seespiegel eine zentrale Rolle. Geologische Untersuchungen und historische Karten zeigen, dass der Neusiedler See episodisch niedriger, aber auch bis zu 2 m höher als heute war. Durch die ebene Landschaft, in die der See eingebettet ist, resultieren diese Schwankungen in extremen Änderungen in seiner Ausdehnung. Hochauflösende digitale Geländemodelle kombiniert mit unterschiedlichen Seespiegelhöhen zeigen, dass bei hohen Seeständen der See bis zu der Geländeerhöhung mit den Ausgrabungen reichte und dieser Hügel eine kleine Halbinsel im See formte. Zu welchen Zeiten der See welche Ausdehnung hatte, sollen weitere Untersuchungen klären.

Das Forschungsprojekt wurde aus Mitteln der Nachwuchsförderung der Universität Innsbruck und des Amts der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv gefördert.

Resilienz in Österreich

Wie gehen die Regionen mit Energiekrisen um?

AUSBLICK. Wie krisenfest zeigen sich in Österreich die urbanen und städtischen Regionen in Bezug auf den Klimawandel? Das vom Österreichischen Klima- und Energiefonds (KLIEN) durchgeführte Forschungsprojekt „Resilienz Österreich" untersuchte, wie die österreichischen Regionen angesichts mittelfristig weltweit rückläufiger Erdölförderung (Stichwort „Peak Oil") betroffen sind. **Die Projektergebnisse sind nun auf http://www.umweltbuero-klagenfurt.at/resilienz/ verfügbar.**

Während Städte Vorteile bezüglich energiesparender Lebensstile und Wirtschaftsweisen aufweisen, können ländliche Räume durch ein großes Angebot an erneuerbaren Energien und die lokale bzw. regionale Nahrungsmittelproduktion punkten. Die Regionen Österreichs weisen deutliches Potenzial zur Verbesserung auf. Erwartungsgemäß anfälliger für Energiekrisen zeigt sich der Verkehrssektor. Verkehrssparende Siedlungsentwicklung, die das zu Fuß gehen und Radfahren erleichtert, und ein leistungsfähiger öffentlicher Verkehr würden die Resilienz erhöhen. In urbanen Räumen ist die Abhängigkeit von fossiler Wärmeversorgung derzeit problematisch. Die Dichte und Qualität menschlicher Beziehungen (Sozialkapital) dürften in ländlichen Räumen besser ausgeprägt sein und somit die Resilienz erhöhen.

Besonders problematisch ist ein alleiniger Fokus auf ökonomische Effizienz. Diese führt zu einer übertriebenen Spezialisierung, die eine Grundversorgung mit überwiegend regionseigenen Mitteln im Krisenfall erschweren kann. Redundante und daher weniger effiziente Systeme sind resilienter, d.h. krisenfester. Möglichkeiten zur Subsistenz (Selbständigkeit) und eine Orientierung am rechten Maß (Suffizienz) sollten gestärkt werden.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Aus- und Umstieg

Aktuelle Umstellungen im Nationalpark-Team

ABGANG. Gut 22 Jahre nach Arbeitsbeginn des ersten Teams rund um Direktor Kurt Kirchberger nähern sich mehrere Mitarbeiter ihrem Pensionsantrittsalter. Den ersten Schritt in den Ruhestand macht heuer Helga Tschida. Sie hat seit 1997 gemeinsam mit ihren Kolleginnen dafür gesorgt, dass das Informationszentrum (seit 2010 auch das Ökopädagogikzentrum) trotz der hohen Besucherfrequenz wenig Alterungsspuren zeigt.

Seit 1997 im Informationszentrum, ist die aktive Helga Tschida seit kurzem im verdienten Ruhestand.

Ein Haus sauber zu halten, das sieben Monate im Jahr täglich in Betrieb ist, verlangt nach Wochenendarbeit, und natürlich gab es immer wieder auch Abendeinsätze bei Veranstaltungen. Ihren „Unruhestand" beginnt Helga gleich einmal mit einer Fahrt mit Freundinnen nach Innsbruck, und auch sonst wird sie für Familie und Hobbies etwas mehr Zeit übrig haben. Und wenn sie eine Nordic-Walking-Runde macht, führt ihr Weg ohnehin am Informationszentrum vorbei – schließlich wohnt sie gleich ums Eck.

Wenn man von einem Nationalpark-Urgestein sprechen kann, dann bei Viktor (Vikerl) Reinprecht – er hat schon für den Nationalpark gearbeitet, als es diesen noch gar nicht gab. Vorbereitend zumindest. Denn sein Arbeitsplatz in der Naturschutzabteilung der Landesregierung – beim viel zu früh verstorbenen Nationalparkplaner Dr. Wilfried Hicke – brachte ihm viel Einsicht und Detailwissen für seinen Aufgabenbereich. Als Abteilungsleiter für Flächenmanagement und Gebietsaufsicht bezog der Oggauer sein Büro am Apetloner Hof 1993, setzte gleich mit seinem Team den Aufbau der Infrastruktur um (Beschilderung, Hochstände) und entwickelte gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus der Region ein effizientes System für die Habitatpflege durch Beweidung und Mahd. Es würde hier zu weit führen, alle Arbeiten im Bereich Flächenerfassung, Zucht der Weidetiere, Maschinenpark oder Kooperation mit dem Nationalpark Fertő-Hanság aufzuzählen – all das wird sein Nachfolger Michael Kroiss weiterführen, der vom Informationszentrum auf den Apetloner Hof wechselt. Dessen Nachfolge wiederum wird derzeit vorbereitet, damit die Vorarbeiten für 2016 nach Plan weiterlaufen.

Das (verbleibende) Nationalpark-Team und die Redaktion wünschen beiden Jungpensionisten das Beste und freuen sich auf ihre Besuche am früheren Arbeitsplatz – spätestens zur Weihnachtsfeier!

Fotos: Archiv NP Neusiedler See

Wer für Nationalparkplanung zuständig ist, braucht einen Plan: Viktor Reinprechts Lebensplanung sieht jetzt den Wechsel in die Pension vor.

Nachruf

Abschied von Klara Köttner-Benigni

ENGAGIERT. Am 26. Juli ist die Schriftstellerin und Publizistin Klara Köttner-Benigni im Alter von 87 Jahren in Eisenstadt verstorben. Von 1971 bis 1975, also etwa 20 Jahre vor der Gründung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel, setzte sie mit ihrem federführenden Einsatz gegen den Bau der geplanten Seebrücke einen Meilenstein in der Naturschutzgeschichte des Landes. Ihre Leidenschaft für den angewandten Naturschutz „vor der Haustür" hatte die gebürtige Wienerin schon bei ihrer Arbeit mit Professor Otto König auf dessen Forschungsstation am Neusiedler See entwickelt.

Foto: Hans Wetzelsdorfer

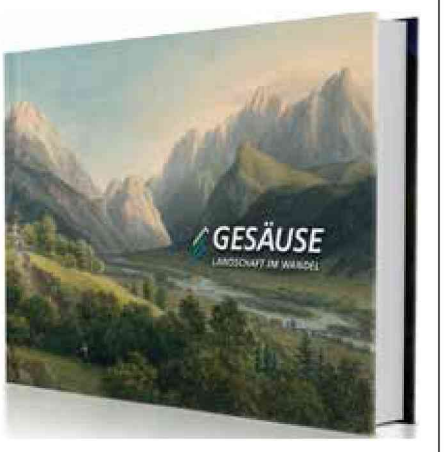
Klara Köttner-Benigni knüpfte noch in Zeiten des Kalten Kriegs Kontakte zu den Nachbarländern und erhielt dafür u.a. die Ehrenmedaille des slowakischen Schriftstellerverbandes. Ihr Wirken wurde auch mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich anerkannt. Von 1967 an war sie Mitarbeiterin und Sendungsgestalterin in der Kulturredaktion des ORF Burgenland. Als Herausgeberin kümmerte sie sich um Übersetzungen aus dem Slowakischen und um zweisprachige Publikationen. Verheiratet war sie mit dem Fotografen Walter Benigni.

Foto: Archiv NP Neusiedler See

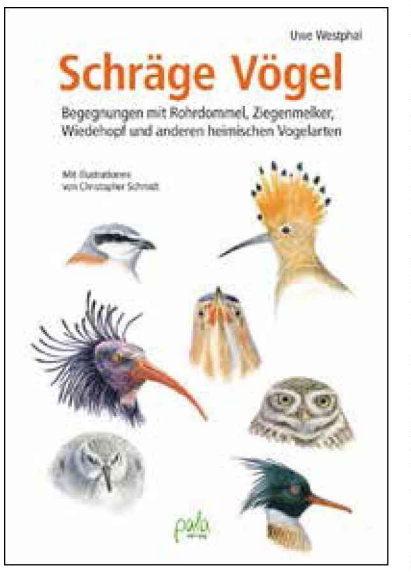
Vom Seewinkel ins Mühlviertel, 4. bis 7. Juli: Dieses Jahr führte die Studienreise des Vorstands der Illmitzer IG der Grundeigentümer im Nationalpark nach Oberösterreich. Die gut 30-köpfige Gruppe besuchte zunächst den Naturpark Mühlviertel (Bild: Großdöllnerhof), machte aber auch eine aufschlussreiche Besichtigung des Agrana-Werks in Aschach, ließ sich in Eferding durch das Schloss Starhemberg führen und verkostete die Produkte von Obst Firlinger in Rexham. Am Rückreisetag stand noch eine Führung in der „Citta Slow"-Stadt Enns und ein Zwischenstopp im Weingut Zeilinger in Hohenwart (Weinviertel) am Programm. Seitens des Nationalparks war wieder Alois Lang mit dabei.

angelesen

Spannend. Die Landschaftsgeschichte der Region in und um den Nationalpark Gesäuse im Norden der Steiermark wird in diesem neuen Bildband beleuchtet – von Beginn der ersten Aufzeichnungen und Kartendarstellungen bis zur Nationalparkgründung im Jahr 2002. In mühevoller Kleinarbeit wurde historisches Bild- und Kartenmaterial zusammengetragen und ausgewählt. Im Vergleich von historischen und aktuellen Fotos lassen sich Landschaftsveränderungen sehr anschaulich nachverfolgen. Für jeden, der das Gesäuse und den Nationalpark schon zu kennen glaubt: In diesem Bildband ist das Eine oder Andere zu entdecken. Und für jene, die das Gesäuse noch nicht kennen, bietet es eine exzellente Gelegenheit, eine einzigartige Landschaft kennen zu lernen. Erhältlich ist das Buch im Nationalpark Gesäuse Infobüro in Admont, in Buchhandlungen in Admont und Liezen sowie auf Amazon.de. Hasitschka J., Höbinger T., Kreiner D. (2014): Gesäuse – Landschaft im Wandel. Nationalpark Gesäuse GmbH. ISBN 978-3-901990-10-6. 216 Seiten, € 39,90



In Schräge Vögel ermöglichen Autor Uwe Westphal und Maler Christopher Schmidt in Wort und Bild einen ebenso spannenden wie berührenden Blick auf mehr als 40 heimische Vogelarten besonderer Art: Sie tragen bizarr klingende Namen, zeigen faszinierende Lebensweisen oder sind weithin unbekannt. Das Buch dient ornithologisch Interessierten, die ihre Artenkenntnis erweitern möchten, ebenso wie Menschen, die bisher noch keinen Kontakt zur Vogelkunde hatten. Der Autor Uwe Westphal ist bekannt durch zahlreiche Auftritte als Vogelstimmenimitator in Fernsehen und Hörfunk. Westphal U., Schmidt Ch. (Illustrationen), Pala Verlag, Darmstadt (2015), ISBN 978-3-89566-342-0, 192 Seiten, € 19,90



Download. Dieses Kompendium zum Thema *Protected Area Governance and Management* zeigt Fallstudien und Beispiele aus Schutzgebieten aus der ganzen Welt. Das Buch synthetisiert Kenntnisse und innovatives Denken. Der weltweite Erfolg von Schutzgebieten liegt in der gemeinsamen Vision eines natürlichen und kulturellen Erbes, für dessen langfristigen Schutz und Erhaltung dieses Buch konkrete Anleitungen liefert. Das Buch zielt darauf ab, die Leser zu erziehen und herauszufordern, sich über Schutzgebiete, deren Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart Gedanken zu machen. 169 Autoren beschäftigten sich mit allen Aspekten und bieten Informationen zur Kapazitätsentwicklung, zur Ausbildung und Unterstützung im Management. Graeme L. Worboys, Michael Lockwood, Ashish Kothari, Sue Feary and Ian Pulsford, ISBN 9781925021684 (Print) ISBN 9781925021691 (Online), **Download gratis nach Kapiteln** unter http://press.anu.edu.au/titles/protected-area-governance-and-management-2/protected-area-governance-and-management/

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Anschauen!

Neue Universum-Doku über den Nationalpark: Dienstag, 13. Oktober, 20:15 Uhr, ORF 2

VORMERKEN. Genau 18 Jahre ist es her, dass die erste Fernsehdokumentation „Im Land des Sonnenaufgangs – Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel“ am Universum-Sendeplatz im ORF ausgestrahlt wurde. Und kurz darauf im Westdeutschen Rundfunk, im Hessischen Rundfunk, im Ostdeutschen Rundfunk, im Bayerischen Rundfunk, auf BR alpha, auf EinsPlus, auf 3-sat … Wiederholungen liefen auf den deutschsprachigen Kanälen bis 2014, der ORF verkaufte diese Produktion auch nach Frankreich, Spanien, in die Türkei, in die Slowakei … Der Film erhielt Auszeichnungen wie den *Merit Award for Photography* beim Montana International Wildlife Film Festival und sehr gute Kritiken in den österreichischen Medien. Zunächst auf VHS, dann als DVD wurde er in Deutsch und Englisch erfolgreich verkauft.

Foto: M. Christ / Cosmos Factory

Aus der Vogelperspektive: Nur aus der Luft können Wissenschaftler die Brutbestände der Reiher und Zwergscharben im Schilfgürtel erfassen.

2010 setzte sich der Produzent Manfred Christ mit Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger und Öffentlichkeitsarbeiter Alois Lang zusammen, um ein Konzept für eine neue, inhaltlich wie technisch zeitgemäße Dokumentation in Angriff zu nehmen. Schnell einigte man sich auf das Leitthema: Schilf, in all seinen Facetten als Lebensraum, als Pflanze, als Wirtschaftsfaktor. Und die größte Herausforderung stand ebenfalls schnell fest: die Finanzierung. Es folgten konstruktive Gespräche mit dem ORF, der Bayerische Rundfunk brachte sich als Partner mit ein – aber erst die Einbindung in ein EU-Projekt von Burgenland Tourismus löste den Knoten. Bis dahin hatte das Drehteam schon auf eigenes Risiko viele Drehtage absolviert. Und es sollten bis zum Sommer 2015 noch viel mehr werden, zu Lande, im und unter Wasser und in der Luft.

Herausgekommen ist – trotz oder wegen der Beschränkung auf relativ wenige Tier- und Pflanzenarten – ein anderer, neugierig machender Blick auf diesen für Österreich so exotischen Naturraum, auf faszinierende Arten jenseits der Klischees und auf einen Nationalpark, der sich nach gut 20 Jahren deutlich weiter entwickelt hat. Und weil einige Szenen auch für Kenner Überraschendes zeigen, lohnt es sich für jeden Naturinteressierten, am 13. Oktober auf ORF 2 zu schalten.

Auszeichnung für Naturfilm

„Vielfalt zwischen Alpen und Puszta – Die Naturparke Burgenlands“

PRÄMIERT. Hohe Auszeichnung und internationale Anerkennung wurde dem neuen Naturfilm von Burgenland Tourismus bei den *Deauville Green Awards* in der Normandie zuteil: Die Jury zeichnete ihn mit der Silber-Trophäe in der Kategorie „Unternehmensfilm: Ökotourismus und verantwortungsvolles Reisen“ aus.

Gefeiert wurde im vergangenen Juli im Marmorsaal des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft in Wien: Heike Hergovich, bei Burgenland Tourismus für den Bereich Natur verantwortlich, durfte eine von vier Silber-Trophäen aus den Händen von Bundesminister Andrä Rupprechter entgegennehmen. Insgesamt wurden zehn österreichische Umweltfilme prämiert.

„Wir freuen uns sehr über den Preis, wir wollten mit dem Film die Schönheiten des Landes auf ganz außergewöhnliche Art darstellen. Diese Auszeichnung bestätigt einmal mehr, dass das bestens gelungen ist. Die Verleihung ist eine große Anerkennung und ein Zeichen dafür, dass wir mit der Qualität unserer Produktionen nicht nur national, sondern auch international vorne mit dabei sind“, zeigt sich Tourismusdirektor Mario Baier erfreut. Das EU-Projekt wurde von Burgenland Tourismus in Kooperation mit dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, der ARGE Naturparke, den regionalen Tourismusverbänden und Destinationen, sowie den sechs Naturparken, dem Verein Welterbe Neusiedler See und der Wein Burgenland umgesetzt.

Foto: BMLFUW

Umweltminister Andrä Rupprechter überreichte den Preis an Burgenland Tourismus-Mitarbeiterin Heike Hergovich sowie Filmproduzent Werner Müller.

Nützlich und artgerecht

Vielfältige Informationen über die Haltung seltener und nützlicher Tiere in Österreich

PRAKTISCH. Menschen halten Tiere aus unterschiedlichen Gründen: Neben den „klassischen“ Haustieren Katze und Hund sind es immer öfter landwirtschaftliche Nutztiere, die nicht zum Broterwerb, sondern als Hobby gehalten werden. Informationsquellen für die Haltung seltener Nutztiere und über artgerechte und gesetzeskonforme Tierhaltung gibt es nun kompakt aufbereitet:

Informationsquelle für artgerechte und gesetzeskonforme Tierhaltung

Artgerechte Haltung von Nutztieren – Handbuch zur Unterstützung

Nicht jeder Nachbar oder Anrainer zeigt sich davon begeistert, vor allem wenn er sich von den Tieren oder den Folgen der Tierhaltung (Geruch, Insekten, Lärm) in nächster Nähe beeinträchtigt fühlt. Umweltanwalt Hermann Frühstück und Veterinärdirektor Robert Fink haben nun für diese wachsende Zielgruppe an Tierhaltern eine Zusammenstellung von Tipps und gesetzlichen Bestimmungen herausgegeben: „Tiergerechte und gesetzeskonforme Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere im Hobby- und Liebhaberbereich“ enthält auf 52 Seiten eine Fülle an praxisorientierter Information. Es ist kostenlos bei der Umweltanwaltschaft sowie in der Veterinärabteilung der Burgenländischen Landesregierung erhältlich: umweltanwalt.burgenland@bgld.gv.at, post.veterinaer@bgld.gv.at, Tel. 057-600/2192 bzw. 057-600/2685.

Seltene Nutztierrassen – Handbuch der Vielfalt

Seit dem Beitritt Österreichs in die EU konnten durch die abgelaufenen ÖPUL-Programme die Bestände seltener und gefährdeter Nutztierrassen erfolgreich wieder aufgebaut werden. Das Handbuch befasst sich mit Erhaltungszucht, der Vermarktung seltener heimischer Nutztierrassen und deren Produkte sowie mit ihrer Wirtschaftlichkeit. 43 Rassensteckbriefe vom Altsteirerhuhn bis zum Zackelschaf, von der Blobe Ziege bis zum Mangaliza Schwein, von der Dunklen Biene bis zum Österreichischen Pinscher werden hier vorgestellt. Wirtschaftlichkeitsberechnungen, ein Überblick über ÖPUL-Maßnahmen und Förderungen sowie über Spartenbetreuer und Verantwortliche Organisationen (VOs) ergänzen das Informationsportfolio.

Die 116-seitige Farbbroschüre mit rund 200 Fotos ist um 3 Euro in den Landes-Landwirtschaftskammern oder bei der ARCHE Austria (office@arche-austria.at) erhältlich.

MMag. Alexander Petschnig

Neuer Tourismus-Landesrat wirkt im Burgenland

VORSTELLUNG. Im Juni 2015 löste der gebürtige Klagenfurter Alexander Petschnig Landesrätin Michaela Resetar in den Ressorts Wirtschaft und Tourismus in der burgenländischen Landesregierung ab.

Foto: Büro LR Petschnig

Der Wirtschaftsinformatiker und Ökonom Petschnig arbeitete zuvor als Investmentbanker in den Bereichen „Securities Research“ und „Alternative Investments“, ehe er als Konzernbetriebsprüfer in die Großbetriebsprüfung des Bundesministeriums für Finanzen wechselte. Dort lernte er auch seine Ehefrau – eine Illmitzerin – kennen. Seit 2007 lebt Alexander Petschnig in Illmitz, wo er auch im Gemeinderat tätig ist. Privat wird die Zeit mit der Familie verbracht, dabei wird ausgiebig durch den Nationalpark gewandert. Auch der Fußball gehört zu Petschnigs Leben dazu, der aktuelle Höhenflug des Nationalteams freut den Patrioten Petschnig besonders.

Das Burgenland liegt im Fokus seiner Handlungen, die nachhaltige Entwicklung des Landes beschreibt er als oberste Priorität.

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Digital und breit gestreut

Informationsbildschirme für die Nationalparkgemeinden

VERLINKT. Der überwiegende Teil der Nationalparkbesucher kommt seit bald 20 Jahren ins Informationszentrum nach Illmitz, wenn es um Fragen zur Naturbeobachtung, zum Besucherprogramm oder ganz einfach zu Rad- und Wanderrouten geht. Einen ersten Überblick kann man sich natürlich auch auf der Homepage (www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at) verschaffen. In der Nationalparkregion, genauer in den sieben Nationalparkgemeinden auf österreichischer Seite, bieten die Tourismusbüros (Neusiedl, Weiden, Podersdorf, Illmitz, Apetlon) bzw. die Gemeindeämter (Tadten, Andau) eine „Einstiegsinformation". Diese wichtigen Multiplikatoren und Partner des Nationalparks bekommen jetzt Unterstützung in Form von Internet-basierten Informationsmonitoren, die neben allgemeinem Inhalt auch das aktuelle Besucherprogramm im Nationalpark anzeigen. Die 24"-Monitore sind mit einem 55"-Bildschirm im Informationszentrum verbunden, von wo sie regelmäßig ein Update erhalten. Zur Zeit arbeiten der Grafiker Harald Hackel und der Programmierer Christian Wegleitner noch am Inhalt bzw. an der Benutzerführung, aber demnächst sollte einem Einsatz nichts mehr im Wege stehen.

Foto: Archiv NP Neusiedler See

Was der Großbildschirm im Informationszentrum zeigt wird bald auch in den Nationalparkgemeinden zu sehen sein.

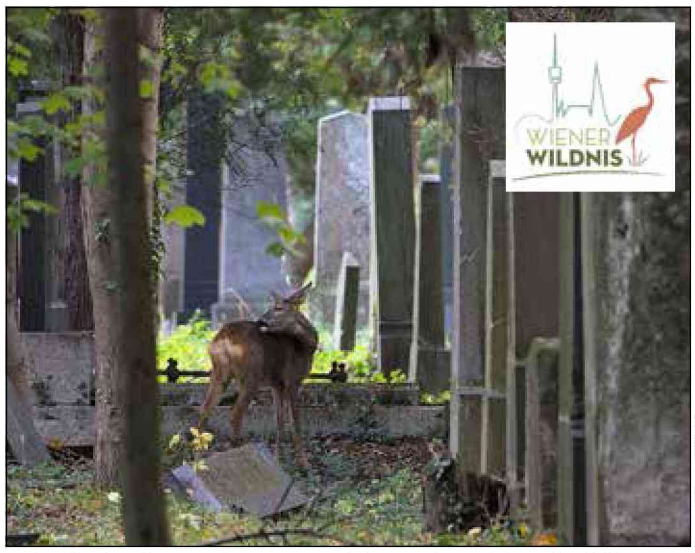
Urban Safari im Herbst

Wiener Wildnis: Der Zentralfriedhof

ABENTEUERLICH. Der zweitgrößte Friedhof Europas ist nicht nur letzte Ruhestätte, sondern auch ein beliebter Rückzugsort für Stadt-Tiere.

Wiener Wildnis begibt sich im Herbst auf Entdeckungstour durch die Parklandschaft des Zentralfriedhofs. Rehe, Hasen und eine ganze Reihe verschiedener Vogelarten sind dort an die Anwesenheit des Menschen gewöhnt und lassen sich oftmals aus nächster Nähe beobachten.

Wann: 24.10.2015
Start: 8 Uhr
Treffpunkt: Zentralfriedhof 3. Tor
Dauer: ca. 4h
Kosten: € 36,00
Alle weiteren Infos und Anmeldemöglichkeiten gibt es unter www.naturschule-rabe.at/urban-safaris



Fotos: Wiener Wildnis

Rehe finden ihren Lebensraum nicht nur in Wald und Schilf, sondern auch am Wiener Zentralfriedhof.

Informativ, dekorativ – und gratis!

ZUR ILLUSTRATION. Eine neue vierteilige Posterserie zeigt die wichtigsten Lebensraumtypen des Nationalparks samt deren charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Entstanden sind diese Kunstwerke im Rahmen eines EU-kofinanzierten Biodiversitäts-Projekts, dessen Ziel die verstärkte Bewusstseinsbildung für die Erhaltung der artenreichen Kulturlandschaft ist. Lisi Lauber (Inhalt), Brigitte Baldrian (Zeichnungen) und Harald Hackel (Layout und Produktion) haben mit dieser Serie nicht nur wertvolle Materialien für die Umweltbildung geschaffen, die Poster im Format von 42 x 84 cm eignen sich durchaus auch für dekorative Zwecke – und sind kostenlos im Nationalpark-Informationszentrum erhältlich.

En face: Katharina Stefan

Von den Tieren am Wasser zur spannenden Vielfalt der Vögel

HERZBLUT. In Kärnten, in einem kleinen Dorf nicht weit von der slowenischen Grenze bin ich zweisprachig aufgewachsen. Mit den Bergen, den Wiesen und dem Wald direkt vor der Haustür war für mich klar, dass es das Schönste ist, meine Freizeit draußen in der Natur zu verbringen. Alle Tiere, die mir auf meinen Wegen begegneten, musste ich unbedingt bestimmen und fotografieren.

In Wien studierte ich Biologie mit dem Schwerpunkt Zoologie und im Laufe der Zeit wurde mir bewusst, wie facettenreich und vielfältig die Naturwissenschaften sind. Neben der Evolutionsbiologie bemerkte ich im Zuge einiger Exkursionen – unter anderem in Costa Rica –, wie mich die Tier- und Pflanzenwelt in und an Gewässern begeistern konnten. Von mikroskopisch kleinen Lebewesen über Insekten bis hin zu Wirbeltieren ist alles vertreten und steht miteinander in Verbindung.

In ihrer Freizeit genießt Katharina das Wandern und Radfahren – Kamera, Bestimmungsbuch und Fernglas sind stets dabei.

Schon als Kind sind mir beim „Schwammerlklauben" immer wieder Frösche vor die Nase gehüpft. Von meiner damaligen Faszination für die Welt der Amphibien hat sich bis zum heutigen Tage nichts geändert. Auch gegenwärtig treibt es mich in meinen unterschiedlichen Projekten bei Tag und Nacht, Wind und Wetter zu diesen anpassungsfähigen Lebewesen. Durch die Arbeit im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel kann ich Interessierten den Artenreichtum vor Ort zeigen und mein Wissen über Amphibien weitergeben. Durch die Ausbildung zur Nationalpark-Rangerin bin ich zusätzlich in die spannende Welt der Vögel eingetaucht. Heute gehe ich mit viel offeneren Augen und Ohren spazieren und lerne so ständig neue Arten kennen.

Ich reise sehr gerne, möchte möglichst viel von der Welt sehen und mich immer an die schönsten Eindrücke erinnern können.

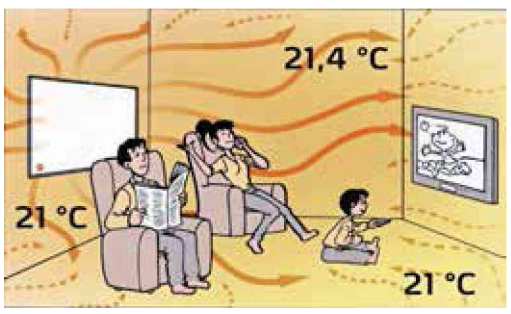
Viele unvergessliche Momente habe ich auch schon im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel erlebt. Als Exkursionsleiterin hier arbeiten zu können, sehe ich als großes Privileg. Jeder Tag ist ein eigenes Abenteuer, in dem ich immer wieder Überraschendes sehen, Zusammenhänge verstehen und viele schöne Plätze entdecken kann. Die Landschaft im Seewinkel ist einzigartig und ich schätze jeden Tag, den ich hier verbringen darf.

Fotos: privat

Erwachsenen Menschen und Kindern ein Stück Natur näher zu bringen und mit meiner Begeisterung ihr Interesse zu wecken, macht mich glücklich.

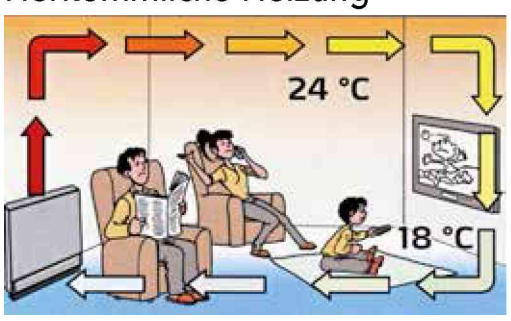
Heizen mit Infrarot
energiesparend
und innovativ

easyTherm
Infrarot Wärmesysteme GmbH



Wärmewellen sorgen auch für eine sekundäre Abstrahlung von den Wänden und bewirken Erwärmung rundum.

Herkömmliche Heizung



Kalte Füße und teure, ungenutzte Wärme an der Decke.

Bis zu 70 % Energie sparen!

- Keine Wartungs- und Betriebskosten
- Einfache Montage ohne Rohrverlegung

Ing. Gartner Franz
Elektro – Installationen

7142 Illmitz,
Apetlonerstr. 19
Tel.: 02175/2372, Fax-DW 4
illmitz@elektro-gartner.at

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

ILLMITZ

6.–8. + 13.–15. November	„Illmitzer Martiniloben 2015“, Info: TV Illmitz, Tel. 02175/2383, www.illmitz.co.at
6., 7., 13. + 14. November	„Après Martini in Kathi´s World“, Tanzunterhaltung & Stimmung für Jung & Alt, Ufergasse 15, Tel. 0676/6197262
14. November	Krämermarkt am Hauptplatz
14. November	„Weintaufe“ im Fasslkeller, 19 Uhr, Obere Hauptstr. 28, Tel 02175/2234
15. November	Offizielle „Weintaufe“ des WBV-Illmitz, Pfarrkirche, anschl. Ausschank mit Agape und dem Musikverein Illmitz
29. November	„Adventeinstimmung“, Kirchenchor und Singverein Illmitz in der Pfarrkirche, Info: Ing. Anton Weinzetl Tel. 0660/6435313
11., 12. + 17.–23. Dezember	„Weihnachtsmarkt“ im Gowerl Haus, Apetlonerstraße 17, Tel. 0664/6507576 , www.gowerlhaus.at
12. und 13. Dezember	„Adventkonzert“ des Musikvereines Illmitz im Pfarrheim Illmitz, Info: Tel. 02175/2007
13. Dezember	„Adventnachmittag“ ARBÖ Illmitz, Hauptpl., Info: Obm. W. Haider, Tel. 0664/5211934
25. und 26. Dezember	„Weihnachtsverlosung in Kathi´s World“ , Ufergasse 15, Tel. 0676/6197262
28. und 29. Dezember	„Neujahrsspielen“ des Musikvereines Illmitz

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

Otto WEIN

7142 Illmitz,
Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Herbst ist da
und Nebel fällt ein,
da muss die Lichtanlage
in Ordnung sein.
Schon bald auch an die
Winterreifen denken und dem
Auto Frostschutz schenken!

Gemütliche Herbsttage
und ein fröhliches Martiniloben
wünschen
& Mitarbeiter

NEUSIEDL AM SEE

4. Oktober	Blutspendeaktion, 09:00 bis 12:30 Uhr und 13:00 bis 15:30 Uhr, Feuerwehrhaus
5. Oktober	Krämermarkt, vorm., entlang der Hauptstraße
9. Oktober	Nachtwächterrundgang „Sumbotheil – Der alte Marktpl. am Fuße des Tabors“, 21 Uhr, Rathaus
17. Oktober	Burgenländischer Sautanz, 19 Uhr, Weinwerk
26. Oktober	Familienwanderung der Naturfreunde, 10 Uhr, Am Tabor
31. Oktober	Musikkabarett + Dornrosen, 20 Uhr, Weinwerk
2. November	Krämermarkt, vorm., entlang der Hauptstraße
7. und 8. November	Martiniloben – Tage der offenen Kellertür, Freitag ab 17 und Samstag ab 15 Uhr
13. November	Soloprogramm Heinz Marecek „Das ist ein Theater“, 20 Uhr, Weinwerk
18. November	Medizin im Puls, 19:00 Uhr, Weinwerk
21. November	Kabarett Gery SEIDL „Bitte.Danke.“, 20 Uhr, Weinwerk
27. November	Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung, 16 Uhr, Hauptplatz
28. November	Weihnachtsmarkt und Themenausstellung, 16:30 Uhr, Galerie Age Art – Seestraße
29. November	Blutspendeaktion, 09:00 bis 12:30 Uhr und 13:00 bis 15:30 Uhr, Feuerwehrhaus
7. Dezember	Krämermarkt, vorm., entlang der Hauptstraße
11.–13. + 18.–20. Dezember	Neusiedler Adventdorf, jeweils ab 16:00 Uhr, am Anger
23. Dezember	Friedenslicht im Adventdorf, am Anger
Jeden Mo: Nordic Walking, TP: Parkplatz Billa Seestr., ab 9 Uhr	
Jeden Mo: Bodywork, 18 – 19 Uhr und Rückenfit, 19 – 20 Uhr in der Tennishalle (Seegärten 115)	
Jeden Di: Nordic Walking, Treffpunkt: Kalvarienberg, bis 28. Oktober ab 18.30 Uhr; ab 29. Oktober ab 18 Uhr	
Jeden Di u. Do: Pétanque-Training am Tabor, ab 19 Uhr	
Jeden Mi: Outdoor-Training von 18 - 19 Uhr, Infos unter: www.so-fit.at, 0664/280 68 44	
Jeden Fr: Bauernmarkt, Rathaus, 9.30–13.30 Uhr, bis Ende Nov.	

WEIDEN

26. Oktober	14. Nationalfeiertag-Wandertag d. Tennisvereins 10 Uhr, Start: Tennisanlage, Sportplatzgasse
6.–7. + 13.–14. November	„GEMMA KÖLLASCHAUN“ zu Martini, Tage der offenen Kellertüren in vielen Weingütern, Kunst im Keller. Infos Tourismusbüro: T: 02167/7427
21. November	„Kathrein-Tanz“ vom Pfarrgemeinderat, 20 Uhr, Seerestaurant Rechberger
29. November	„Blutspendeaktion“ des Österr. Roten Kreuzes, Ortsstelle Weiden/See, 10–12 u. 13–16 Uhr, Gemeindezentrum Weiden
5. und 6. Dezember	„Weidener Advent“, gem. Veranst. vieler Weidener Vereine, 16 Uhr, Gemeindezentrum
13. Dezember	Adventkonzert des Winzerchor Weiden, 16 Uhr, Pfarrkirche Weiden
20. Dezember	„Herbergsuche“ und Adventfenster Eröffnung, Pfarrkirche und Pfarrhof

TADTEN

3. Oktober	Oktoberfest des Tennisvereins im Zeltfest vor dem Gasthaus Hautzinger
4. + 5. Oktober	Kirtag
11. Oktober	Nachkirtag
14. + 15. November	„nachLESE“ Weintage in Tadten
28. November	Advent im Dorf am Dorfplatz

Markttage in Pamhagen und St. Andrä

Pamhagen – vor dem Tourismusbüro, jeden 2. Mi/Monat: 14. Okt., 15–21 Uhr und 11. Nov., 15–21 Uhr

St. Andrä/Zicksee – bis 22. Dezember 2015 jeden Dienstag von 15 bis 19 Uhr

ANDAU

4. Oktober	Andauer Pfarrfest im Musikantenstadl
10. Oktober	Oktoberfest, GH Markl
8. November	Martinigruß, MV Andau
8. November	Tag der offenen Kellertür 14 bis 18 Uhr, WB-Verein
11. November	Martiniloben, Winzerkeller Andau
22. November	Blutspenden in der Schule, Rotes Kreuz
28. November	Andauer Krämermarkt, Sautanz FF Andau
29. November	19. Andauer Christkindlmarkt
4. Dezember	Adventfeier für ältere Menschen, KFB
4. Dezember	Weihnachtsfeier, VS Andau
6. Dezember	Adventkonzert, MV Andau
6. Dezember	Adventtage, Verena Lang
11. Dezember	Adventfeier, NMS Andau
13. Dezember	Adventkonzert, Grenzland Chor
20. Dezember	Adventfeier in der Kirche, KFB
26. Dezember	Stefaniritt, Reitclub Andau
28. + 29. Dezember	Silvesterblasen/Neujahrsgruß, MV Andau
31. Dezember	Silvesterritt, Reitclub Andau

APETLON

24. Oktober	Sautanz, 10 Uhr, Reiterhof Sonja
26. Oktober	RV HSV Apetlon Wandertag in Apetlon, Wandern mit + ohne Hund, 9.30 Uhr Grillplatz
31. Oktober	Halloweenparty mit live Musik, 19 Uhr, Roots
31. Oktober	Benefizlauf der IPA, Dorfplatz
6.–8. + 13.–15. November	WeinErleben
7. November	Jahrmarkt in der Kirchengasse
7. November	Marktsautanz, 10 Uhr, Heurigenschenke Hauer
14. November	Martinitanz im Gasthaus Tschida, 21 Uhr
22. November	Behinderten Baszar, 13 Uhr, Feuerwehrhaus
29. November	Adventmarkt, 13 Uhr, Pfarrzentrum
5. Dezember	Nikolausfahrt „Der Nikolaus kommt für Groß und Klein“, 16 Uhr, Reiterhof Sonja
5. und 6. Dezember	Adventkonzert Gasthaus Weinzettl
24. Dezember	Turmblasen, 23.30 Uhr, Pfarrkirche
24. Dezember	Heiliger Abend OPPEN, ab 22 Uhr, Roots
25. Dezember	X-Mas Reggae –Latin-Party, 19 Uhr, Roots
26. Dezember	Weihnachtskonzert, 16 Uhr, GH Weinzettl
26. Dezember	Stefaniritt mit Reiter- und Pferdeweihe
28. und 29. Dezember	Neujahreinblasen
31. Dezember	Große Silvester Party, 19 Uhr, Roots

PODERSDORF AM SEE

4. Oktober	Saupreisfischen, 8 – 13 Uhr, Grundlacke, Startpreis pro Person € 22,–
5. bis 8. November	Podersdorfer Martiniloben, Weintaufe, Jungweinverkostung, Hiataeinzug und Tage der offenen Kellertür bei diversen Winzern
21. November	Kirtagsjahrmarkt, 7 – 13 Uhr, in der Seestraße
21. bis 22. November	Podersdorfer Kirtag, beheiztes Festzelt, Stimmungsmusik

Foto: Peter Burgstaller

burgenland ... im Zeichen der Gans

Gans Burgenland Genuss Festival Rust: 9. bis 11. 10. 2015
VILA VITA Pannonia – Gansl Fest 25. 10. 2015
www.burgenland-schmeckt.at

download http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/

Fertő-Hanság Nemzeti Park

Bei den Nachbarn …

Eiserner Vorhang einst und jetzt – Imre Csapó erinnert sich und andere

Der Eiserne Vorhang ist eigentlich Vergangenheit, die Erinnerung daran kommt jedoch nicht zur Ruhe, sei es aus Sentimentalität wie beim früheren ungarischen Grenzbeamten oder aus der gegenwärtigen Entwicklung an den Grenzen von Ungarn.

Ein „persönliches" Grenzmuseum

Man könnte leicht daran vorbeifahren, am unscheinbaren Haus Nr. 242 an der Hauptstrasse (Fő utca) von Fertőrakos, wenn man keinen Tipp bekommt. Vor nicht einmal 90 Jahren ist Imre als Kleinkind mit seinen Eltern gleich nach dem Zweiten Weltkrieg in das „Schwob-Haus" eingezogen, nachdem dessen deutschsprachige Besitzer enteignet und vertrieben worden waren. Seine berufliche Karriere brachte Imre Csapó zur Grenzwache, bis zu dessen Demontage arbeitete er am unmenschliche Barriere zwischen den Ländern zu überwinden, auch darüber weiß Imre zu berichten.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Imre Csapó teilt seine Erinnerungen an den Grenzwachdienst gerne mit Besuchern seines Museums.

Fixe Öffnungszeiten hat das „Museum des Eisernen Vorhangs" nicht, aber eine Klingel am Haustor, eine Website auf Ungarisch (www.vasfuggony-ejrmuseum.hu), eine e-mail Adresse (csapocseppek@gmail.com) und eine Telefonnummer (+36-30/2639556 oder +36-99/355067).

Aus Sammlerleidenschaft von Objekten aus der dunklen Geschichte dieses komplexen Grenzsicherungssystems ist ein herzeigbares Museum geworden. Sogar ein Grenzwachturm aus dem Schilfgürtel steht hier neben einem von DDR-Flüchtlingen zurückgelassenen Trabant. Wie kreativ Flüchtlinge und Fluchthelfer sein mussten, um die Eisernen Vorhang, der hier auch im Wasser Ungarn und Österreich trennte.

Lebens(t)räume zerschnitten durch Ungarns neuen Grenzzaun

In die Massenmedien hat es der Nationalpark Kiskunság während der Berichterstattung über die Flüchtlingskrise Europas im Spätsommer 2015 nicht geschafft, der Naturpark Palić auf serbischer Seite ebensowenig. Genau durch dieses Zwischenstromland – die Donau im Westen, die Theiß im Osten – verlief über Wochen die Hauptroute der Flüchtlinge, die in Griechenland europäischen Boden erreichten, bis Ungarn die letzten Schlupflöcher im neu errichteten Grenzzaun schloss und seine improvisierten Auffanglager zu räumen begann.

Was bleibt, ist eine Barriere zwischen den international bedeutenden Feuchtgebieten an der Mittleren Donau (Kopački rit in Kroatien, Nationalpark Donau Drau in Ungarn) und dem Banat beim Dreiländereck Serbien-Ungarn-Rumänien. Was als Instrument der Abschottung gegen den Strom von Flüchtlingen hektisch gebaut wurde, wirkt freilich auch auf die Tierwelt dieser Region. Vor allem Säugetiere können ihre gewohnten Wanderrouten quer über die Staatsgrenzen nicht weiter nutzen.

Foto: Zoltan Gergely Kedeman/EPA/picturedesk.com

Welche Auswirkungen diese Lebensraumsegmentierung kurz- und mittelfristig auf die angrenzenden Schutzgebiete – und damit auch auf den Naturtourismus – haben werden, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen.

Vom Grenzzaun zerschnitten werden aber auch wertvolle Ökosysteme in den linksufrigen Donau-Auen in der Batschka (Gornje podunavlje in Serbien).

Bleibt zu hoffen, dass Ungarn bei einer Entspannung der Lage diesen nachhaltigen Eingriff in die Natur umgehend wieder rückgängig machen wird. Informationen zu den erwähnten Gebieten: www.knp.nemzetipark.gov.hu, www.palic.rs.

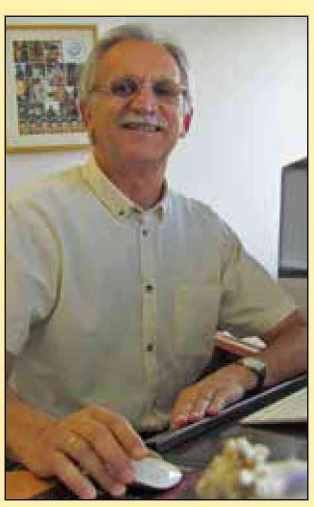
Liebe LeserInnen!

Stammtisch-Statistik und Wirklichkeit

Wie war die Tourismussaison 2015? Falsche Frage. Denn erst nach dem weinkulinarischen Martiniloben Mitte November wird sich das Gästeaufkommen in der Region auf einige Standorte reduzieren. Im Dezember, Jänner und Feber haben nur wenige, dafür eher größere Häuser Betrieb, etwa die St. Martins Therme & Lodge, Vila Vita Pannonia und weitere Hotels z.B. in Illmitz, Gols, Neusiedl, Parndorf, Rust und Eisenstadt. Schon ab März bringt dann das Naturerlebnis im Nationalpark wieder deutlich mehr Gäste ins Gebiet.

Über das Kalenderjahr betrachtet spielen die Hochsommermonate eine immer geringere Rolle in der Gesamtauslastung – selbst in einem Jahr mit langen Hitzeperioden – , aber trotzdem pflegen die Medien gerne das veraltete Bild von der Region Neusiedler See als reine Sommer-Sonne-Wasser-Destination, dazu ein bisschen Radfahren (aber auch dafür braucht es angeblich mindestens 25° C und Sonnenschein), und der Erfolg oder Misserfolg eines Standorts wird ganz einfach mit +5% oder -5% der Nächtigungen in einem Sommermonat festgemacht.

Mit der Wirklichkeit hat das wenig zu tun, aber es liefert Stoff für Stammtischdiskussionen und, speziell in Vorwahlzeiten, für gegenseitige Schuldzuweisungen. Die Mühe, sich die Statistiken genauer anzuschauen, machen sich nur wenige – vielleicht weil sich dann ein eher unangenehmes Bild abzeichnet. So kann es beispielsweise sein, dass eine Ortschaft mit +5% bei den Nächtigungen – sagen wir im Juli – zwar von den Problemen einer sehr niedrigen Ganzjahresauslastung ablenken kann, dieser Zuwachs aber den Betrieben nicht weiterhilft. Umgekehrt kann eine Ortschaft -5% in einem Monat locker wegstecken, wenn sie seit Jahren übers Jahr gesehen zu den Spitzenreitern in der Auslastung zählt. Klare Sicht auf die Gegebenheiten schafft zudem ein Blick auf die Veränderung der Nächtigungskapazitäten, denn ein Rückgang von 2% der Nächtigungen bei einem Bettenschwund von 4% bedeutet für die Betriebe noch immer einen Auslastungszuwachs im betreffenden Ort. Umgekehrt wären +2% Nächtigungen bei 4% Kapazitätszuwachs ein schlechtes Zeichen für einen Standort – aber, wie gesagt, so genau will man das ja nicht wissen …



„Übers Jahr betrachtet spielen die Hochsommermonate eine abnehmende Rolle in der Gesamtauslastung."

Wo die Chancen für die Standorte wie für die Betriebe liegen, wissen die Verantwortlichen von Burgenland Tourismus und Neusiedler See Tourismus sehr wohl, und sie richten Werbung, Verkaufsförderung und Medienarbeit gezielt danach aus. Die unverwechselbaren, also nicht kopierbaren Angebote im Naturerlebnis, die Kulturhighlights und die breiteste Kulinarikpalette Österreichs sind dabei unverzichtbare Basis. Es wären fürs Marketing sogar noch mehr Mittel vorhanden, wenn nicht – nachweislich – ein Teil der Nächtigungsabgaben (die bekanntlich der Gast bezahlt) einbehalten würde. Damit sägen diese Betriebe an dem Ast, auf dem sie sitzen, aber auch diese Tatsache wird ungern kommuniziert. Obwohl: Das wär doch was für den Stammtisch, vielleicht sogar für die Werbeblätter, meint Ihr

Alois Lang

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Die Tourismusorganisationen konzentrieren ihre Marketingaktivitäten auf das unverwechselbare Angebot im Naturerlebnis – gemeinsam mit dem Nationalpark – wie auch in der Kultur und in der Kulinarik.

WAASENSTEFFL

Oiso, vom drittn Maun hob i jo scho gheart, owa vom dritten Haus?

Und wia schaut des in da Biologischn Station mit den unterirdischn Gängen aus? Fluchtwege fia de Beamtn?

Stöll i ma spaunnend vor, bei Hochwossa!

Hanság Neusiedler See

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 2015_3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel-Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel 2015/3 1-16